



Q. 181

Al. i. 847.





ans

RESPONSVM
IVRIS SACRI.

Das ist:

Beständige / auß Gött-
lichem Wort / vnd anderen Satten
Gründen / gezogene Antwort / auff folgende / di-
ser Zeit Hochdisputirliche / Seelen- vnd
Gewissens Frage!

I.

Ob derjenige / der weylund mit hoher
gestaigeter Münz bezahlet / oder Güter ennge-
faufft / bey verlust der Seeligkeit / die völlige Erstat-
tung thun müsse? Sampt beygefügeten / vff
songerbare Casus dirigirte Res-
benfragen /c.

II.

Ob einer mit gutem Gewissen begehren könne /
daß mann ihm / gute / devalvirte Sorten / für weylund
ausgelihenes / ringhältiges / gestaigertes Geld /
widergeben solle.

Durch

M. Wolfgang Jacob Christman / Euangelischen Pre-
diger zu Augspurg.

Verruckt zu Rempten / bey Christoff Krausen / 1625.

**Dem Edlen / Ehrl:
besten / vnd wol-Fürnehmen Herrn
Daniel Stänglin / dem Jüngern / des Rahts /
vnd Statt Rechner / auch Scholarchen, in der Lobl:
chen des H. Reichs Statt Rempten / zc. Seinem ins-
sonders Großgünstigen geehrtem Herrn vnd
werthem Freun-
de:**

**Verehret dieses Responsum, neben herzlichster
wünschung eines glückseligen / fried: vnd frew-
denreichen Neuen Jahrs.**

Der Author.



I F S V S!

Responsum Iuris Sacri.

Das ist:

Beständige / auß Göttlichem Wort
vnd anderen satten Gründen / gezogne Ant-
wort / vff die Höchst wichtigste
Seelenfrage;



B ein Schuldner / der seinem
Gläubiger / Sohne vor diesem mit
Gutter / Gangbarer / Vnverrufter
Reichs Münz lehenweiß außgeholf-
fen / mit der vor kurzem / im schwang
gegangener / geringhältiger / oder
gestaigerten Münz bezahlt: Item: der in ebenmäßi-
gem Gelt / seinem Nächsten ligende Gütter abgekauft /
vnd solche Bezahlung / oder Kauff / noch für gültig / bil-
lich / rechtmessig halten / hierüber auch seinem Nächsten /
die völlige / oder sonst gebührende Erstattung / seins hier-
innen erlidtenen / recht erweißlichen Schadens / nicht
thun wil / viel weniger de facto leistet vnd thut. Item:
der in gemeinen hauffen gekippert / vnd das vnrechte
Gut nicht rechtmessig widergibt / vor Gottes Ange-
sicht hie zeitlich Verecht / vnd dort ewig Seelig
werden kündte?

U ff

Antwort:

Antwort:

WEs der Hochweise / von dem Großmächtigsten König Himmels vnd der Erden / wunderbegabte König Salomon / von der grossen Thorheit vnd erschrocklichen Sünde der Götzendiener / auß eyferigem Geist schreibet / spricht er vnder anderem also: Die Gözen / sind auß der Creatur Gottes zum Grewel / vnd zu einem ärgernuß der Menschen Seele / vnd zum Strick der vnverständigen worden.

Sap. 14, II.

Mit welchen Königlichen / Hochweisen Worten / zwar specificè, die Abgötterer / so sich der $\kappa\iota\sigma\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu$ Jes, der Creaturen Gottes / schandlich mißbrauchen / ganz ernstlich angezogen / einen weg aber als den andern genericè vnd ins gemein (processu à specie ad genus legitime facto) alle die jenige höchlich / auß Gottes Mund gestraffet werden / welche die Göttliche Creaturen nicht nach Gottes willen selbst rechtmessig gebrauchen / sondern nach ihrem eygnen verrucktem Hirn / bößlich vnd vnbillig mißbrauchen.

Welcher ernstliche Sentenz dann / hoch vonnöthig ist / weiln bey dieser Welt nichts gemeiners / als das gute verwerffen / das böse erwöhlen / den waren gebrauch allerley Gütter / hintertreiben / den falschen / vnrechtmessigen lieben vnd befürdern.

Dann daß ich geschweige / wie man die Edle / zur vnderhaltung des Leibs geordnete Gaben so vnmenschlich / verprasset / schendet vnd verschwendet: So muß ich

ich doch / mit betrübtem Gemüthe / gedencen / was ge-
 stalt man sich vor weniger zeit / des Golds / Silbers vnd
 Kupffers / 2c: Nemlich der darauß theils rechtlich / theils
 wider rechtlich geprägten Münzsorten / so gar Höll-
 Teufflich mißbraucht / daß daher ein vnaußdencklicher
 weit vnaußsprechlicher / Land-Leuths / Gelts / Leibs vnd
 Seelen schaden / mit vbelmeinendem frohlocken / des ley-
 digen Teuffels entsprossen / welchem weder mit des ver-
 möglichsten / reichesten Cræli Gelt vnnnd Goldt / weder
 mit des Xerxis , noch des Alexandrii Großmächtig-
 ster Heersmacht / noch mit des Iulij Cæsaris spißfindi-
 gen Vörtl vnd Roncken / köndte gestewart werden.

Sentemal hierdurch grosser Potentaten Ripperfrüchelen
 Höfe außgefogen / mit grossem Fluch beedes der
 Vnderthonen / vnd Creditorn / beschweret / die
 Spannaderen zum Krieg / vnnnd nothwendigem
 Widerstand / gegen dem Feind / abgehawen / die
 Fürstliche Macht geschwächet / das Credito ge-
 fallen / alle commercia / wo nit gänzlich nider-
 gerennet / doch vff das wenigste gelähmet / gewal-
 tige Stätt / in schröckliches vnermögen / vnnnd
 vnerträglichen Schuldenlast gesteckt / Vielen
 tausend ehrlichen Leuthen / das ihrige Vnchrist-
 licher / Mörderischer weise / gestohlen / das gute
 Vertrauen / Liebe / Treu / vnnnd Freundschaft /
 zwischen den besten Freunden / vnnnd Nächsten
 A iij Bluts.

Blutsverwandten / so wol jek lebendē / herwach-
senden / als noch künfftigen / zertrennt / zerschla-
gen vnd auffgehoben / die der studirenden Jugend
zu guttem wolverordnetem mittel mehrertheil cas-
sirt; einer besorglichen grossen Barbari der weg
gemacht / die Sünden vnd Blutschulden gehäuf-
fet; Summa / alle Christliche Liebe / zerstöret
vnd verjaget / vnd ein solche Teuffliche Epicuri-
sche sicherheit eingeführet worden / daß es jeko / ley-
der / an dem / was der H. Prophet Oseas / mit ganz
Eläglichen Worten geschrieben: Der Herz hat Br-
sach zuschelten / die im Lande wohnen. Dann es
ist keine Trewe / keine Liebe / kein Wort Gottes im
Lande / sondern Göttslästeren / Liegen / Mör-
den / Stehlen / vnd Ehebrechen / hat vberhand
genommen / vnd kommet eine Blutschuld / nach
der andern. Ja eben dardurch ist der Höllische Baum
erwachsen / welcher die verdamliche Früchtlein getra-
gen / die nach der Weissagung Christi / kurz vor dem lie-
ben Jüngstentag / sich erzeigen sollen / als da ist die ver-
tilgung des Glaubens / vnd erlöschung der Liebe.

Ose. 4. 1. 2.

Klapperer des
Satanus werck.

Nun hat der leydige Satanas / durch dieses mit-
tel seinen grimmigen / vnd feurigen Zorn / zu dieser let-
sten Zeit / der gestalt außgestossen / daß er hierdurch allbes-
reit / viel / viel tausent / theils entweder seinem Schwarz-
en Cerbero auffgeopffert / theils dermassen gefesselt
vnd

vnd verwicklet / daß er nicht vermeinet / sie ihme werden
entwischen könden.

Ob ich nun wol nicht in abred seyn kan / daß dieser *Preparatio ad
proposit.*
Höllische / ewigverdampfte Schadenfro / sehr starck vnd
mächtig / sehr arg vnd listig / sehr grimmig vnd gewulich
seye : Jedoch laß ich mich nicht erschrecken / ihme in dem
Namen Jesu / ein treffen hinzugegen / zuliferen.

Vnd solches zu dem Ende / damit ich / vnwürdiger *Warumb diese
Schrifte gestellt.*
Diener Gottes / meine arme Seele / mit verdampftem
Blut nicht beschwere / sondern soviel möglich / mit der
Gnade Gottes / mein Hoch = schweres Ampt gebürlich
verrichte / vnd meinem Acherontischen Gegenheil / wo
nicht alle / doch etliche arme Seelen / auß seinem vners-
ättlichen Rachen reisse.

Da mercke nur du verdampfter Geist / ich wags nit
aber ich / sondern Jesus Christus / in mir : Der ist
meine Stärcke. Er ist mir / wie der Schatten eines *Es. 12, 2.*
grossen Felsen / in trockenem Lande. Mit ihm wil *6. 33, 2.*
ich Thaten thun / vnd mit meinem Gott vber die
Mawren springen. Ey so hilffte vnd rette / mein Herz
Christe / zur ehre deines heylwertigen Namens / vnd er- *Psal. 18.*
haltung vieler Armen / durch dein Rosin farbes Blut / *עֲזָרָה*
thewer erkauften Seelen / Amen.

So erweise ich nun / in Gottes Namen / dem
Teuffel zu Trutz / vnd Armen verführten Seelen zu nutz / *Propositio*
daß der Schuldner / welcher seinem Gläubiger /
böß für gut Belt heim geschoben : Oder der / so
A iij mit

mit ebenmessiger gestalgerten Münz / ligende
Gütter an sich gekaufft / vnnnd jeko / die völlige
rechtmessige bezahlung nicht leyset / noch ley-
sten will / auch der / so in gemeinen hauffen hinein
gekippert / vnd das vnrechte Gut nicht rechtmes-
sig widergeben will / nicht könne hie zeitlich Ge-
recht / oder dort ewig Seelig werden / so lang vnd
so viel / biß er gebürlich wider erstatte / mit nach-
folgenden / vnwidertreiblichen Gründen : Für
das Erste zwar :

I. Ex Clarissima paginae Sacrae.
decisione.

Der Großmächtige Herz der Heerscharen /
der Allgemeine Richter der Menschenkinder /
hat in disem fall seine meinung / nemblich / ober-
zehlte Leuthe / so lang sie das vnrechte Gut besitzen / nicht
seelig werden können / ganz klärlich vnnnd deutlich / in
seinem H. Wort eröffnet. Dann da hat er außtruelich-
lich verbotten : **Du solt nicht stehlen.** Da er dann
nicht nur allein den Diebstal selbst / sonder auch das ver-
botten / daß man frembd Gut nicht behalten soll. Dann
der / so frembd Gut stihlt vnnnd behelt / ist eben wie ein Hur-
rer / der ein Ehe weib darvon fährt / vnnnd mit gewalt bey
sich behält : wie dann der Geiz ein Abgötterey / die Ab-
götterey aber eine Hurerey in Gottes Wort genennet
wird:

Eph. 5, 5.
Sap. 14, 12.

wird. Darauß ich dann also schliesse: Wann ein
 Hurenführer nicht kan seelig werden/so lang er
 das entführte Eheweib bey sich behält / so mag
 vnd kan auch derjenige/so Gelt vnd Gut vnrecht
 an sich gezogen / so lang vnd viel er dasselbige
 behält / nicht seelig werden. Nun kan aber ein
 Hurenführer nicht seelig werden / so lang er das
 entführte Eheweib bey sich behält. Darumb
 kan auch derjenige/so Gelt vnd Gut vnrecht an
 sich gezogen/so lang vnd viel er dasselbige behält/
 nicht seelig werden.

Darvon findet man auch hin vnd wider/
 außdruckliche Satzungen G. Dites / Als im Andern
 Buch Moses am 22. Cap. v. 1. spricht der H. E. R. also:
 Wann jemandt ein Ochsen oder Schaf stihlet/
 vnd schlachts / oder verkauffts / der soll fünf O-
 chsen für einen Ochsen geben / vnd vier Schaf
 für ein Schaf.

Welches Gebott des Herrn dann / quoad mora-
 le genericum auch vns angehet. Darauß wir also
 schliessen:

Wann man in dem Alten Testament / außser
 der fünf oder vierfache erstattung des entwand-
 ten Guts / bey G. Dite nicht in Gnaden kommen
 könden / so wird man viel weniger im Newen Tes-
 tament /

B

stament/

Reiponsum

8
stament / auffer der einfältigen erstattung / bey
Gott in Gnaden kommen oder ewig Seelig wer-
den können. Nun hat man in dem Alten Testa-
ment / auffer der fünff oder vierfachen erstattung /
des entwandten Guts / bey Gott nicht in Gna-
den kommen können. Darumb so wird man viel
weniger im Newen Testament auffer der einfälti-
gen erstattung / bey Gott in Gnaden kommen /
oder ewig Seelig werden können.

3. In dem Dritten Buch Moses am Fünfften Cap:
7. 14. 15. 16. Da der Herr von dem Schuldopffer redet /
spricht Er: Was einer gefündigt hat / an dem ge-
weiheten / soll er wider geben / vnd solls dem Prie-
ster geben / der soll ihne versöhnen / mit dem wider
des Schuldopfers so wirbs ihm vergeben. Da
möchten alle diejenige / Herren vnd Ohren auffthun /
welche die von Gott sonderliche privilegirte / vnd
gleichsamb geweihte Personen / als Arme / Wittwen
vnd Waisen / Stipendia vnd Stipendiatoe / Stiftun-
gen vnd Stiftsgenossen / betrogen; Dann dieser Text
gehelt sie reichlich vnd klärlich an. Hilffewiger Gott /
wie wird er ihnen dermaleinest / so sie nicht Bus thun / zu
einem Donnerstrahl werden.

4. In dem folgernden Sechsten Capitel / redet
der Herr mit Mose vnd spricht: Wenn eine Seele
sündigt / vnd sich an dem Herrn ver-
greiffen /

greiffen / daß er seinen Neben menschen verleü-
 get / weil er ihm befolhen hat / oder das ihm zu
 Treue hand gethan ist / oder das er mit Gewalt
 genommen / oder mit Unrecht zu sich bracht / oder
 das verloren ist / funden hat / vnd beüget solches
 mit einem falschen End / wie es der eines ist / da-
 rinn ein Mensch wider seinen Nächsten Sünde
 thut. Wann es nun geschihet / daß er also sün-
 diget / vnd sich verschuldet / so soll er widergeben /
 was er mit Gewalt genommen / oder mit Un-
 recht zu sich bracht / oder was ihm befolhen ist /
 oder was er funden hat / oder worüber er den fal-
 schen End gethan hat / das soll er alles widerge-
 ben / darzu das fünffte Theil darüber geben / des
 Tages wann er sein Schuldopffer gbt (wir möch-
 ten sagen / des Tages / wann er sich des N. Abendmals
 gebrauchet.)

Ebenmässig spricht der Herr / im Vierten Buch
 Mosi am Fünfften Capitul : Von denen die ihrem
 Nächsten vnrecht gethan : Sie sollen ihre Sünde
 bekennen / die sie gethan haben / vnd sollen ihre
 Schuld versöhnen / mit der Hauptsumma / vnd
 darüber das fünffte theil darzu thun / vnd dem
 geben / an dem sie sich verschuldiget haben.

Diese Text reden für sich selbst / so hell vnd klar /

B ij

daß

daß sie im geringsten keine erläuterung bedürffen. Allein kan ich nicht umbgehn/allhie beyzubringen / w3 Petrus Seranus, vber das 6. Capitel des 3. Buchs Moſis ſchreibet / da er also ſpricht: Adverte hoc loco, de latronibus, furibus, publicisque graſſatoribus (quos morte plecti alibi iuſſerat) ſermonem non eſſe, ſed tantum de aliis civibus; qui colore aliquo queſito, aut propria aſtutia, aut alterius charitate & bona fide, oblato, res alienas, ſibi adiudicant. Das iſt: Es iſt zumercken / daß allhie nicht von Mördern / Dieben vñnd offentlichen Räubern (welche ſonſten hinzurichten verordnet) geredt wird / ſondern allein von denen Burgern / welche entweder durch geſuchten ſchein / oder durch ihre eigne argliſtigkeit / oder durch allzugutem vertrauen ihres Nächſten / das Gut an ſich ziehen. Welches darumb allhie in acht zunehmen / weiln die vberfromme Ripperer vermeinen möchten / es gehen ſie die oberzehlte Text nicht an / da ſie doch Sie ſo eygentlich treffen / als David den Goliath mit ſeiner Schleydern.

6. Ein ſoleher Satz findet ſich auch im 5. Buch Moſis am 24. Capitel im 12. vñnd 13. verſ. da der H^{er} eine ſolche verodnung thut: Wann Er (dein Nächſter / dem du irgends eine Schuld borgest; ex verſu 10.) ein dürfftiger / ſo ſolt du dich nicht ſchlaffen legen vber ſeinem Pfand / ſondern ſolt ihm ſein Pfand wider geben / wenn die Sonne vndergehet / daß er in ſeinem Kleid ſchlaffe / vñnd ſegne dich / das wird

wirdt dir für dem Herrn deinem Gott eine Gerechtigkeith seyn.

Wenn nun dem dürfftigen debitori vnd Schuldner das Pfand/ auß schuldiger Liebe/ solle widergegeben werden/ wie vielmehr solle der debitor oder schuldner/ dem creditori seinem Borg vnd Leyheman/ sein gelihenes Gut/ süß vnd auffrecht wider erstatten.

Als sich zur zeit Nehemiae, vnder den Juden/ bey ^{7.} *Nehemia 5.* entstandener grosser Thewrung/ ein groß geschrey des Volcks erhüb/ vnd ihrer Weiber wider ihre Brüder die Juden/ weil sie von ihnen auff wucher nehmen müssen/ da spricht Nehemias ein solch Vrtheil auß: Es ist nit gut/ das ihr thut/ Solt ihr nicht in der Forcht Gottes wandeln/ vmb der Schmach willen der Heyden vnser Feinde? Ich vnd meine Brüder/ vnd meine Knaben/ haben ihnen auch Gelt gethan/ vnd Getraide/ den Wucher aber haben wir nachgelassen. So gebt ihnen nun heutigs tags wider/ ihre Aecker/ Weinberge/ Delgärten vnd Häuser/ vnd den hundertsten am Gelde/ am Getraide/ am Most/ am Oele/ das ihr an ihnen gewuchert habt. Da sprachen sie: Wir wollens wider geben/ vnd nichts von ihnen fordern/ vnd wollen thun wie du gesagt hast: Vnd ich (spricht Nehemias) ruff den Priestern/ vnd nam einen

B. iij.

Eyd)

End von ihnen/das sie also thun solten: Auch schüttelte ich meinen Busam auß vnd sprach: Also schüttete G. D. auß jederman von seinem Haus/vnd von seiner Arbeit/der diß Wort nicht handhabet/das er seye außgeschüttelt vnd leer/vnd die ganze Gemein sprach / Amen / vnd lobete den Herrn/vnd das Volck that also.

Diß ist ein vber auß schöne stelle/dar auß zuersehen/
 1. wie Nehemias die besitzer des vnrechten Guts gesirafet:
 2. wie sie ihm Gehorsam zugesagt/vnd widerzugeben versprochen:
 3. wie er den maineydigen die straffe G. D. gewünset:
 4. wie es die ganze Gemein mit dem Amen bekräftiget. Ach köndte ichs von G. D. wünschen/das alle/so disen bericht lesen vnd hören/ein solches Herze hetten/wie viel tausend Seelen wurden der ewigen Höllenglut entrinnen.

8.

Da der H. David ein rechtes Glied der wahren Kirchen (ἱερὸς καὶ ἁγίου) in dem 15. Psalmen beschreibet/sagt er vnder anderm: Der werde in der Hüften des H. E. wohnen/der sein Belt nicht auff Lucher gibt. Da in dem Hebraischen Text also stehet: Caspo Lo Nathan Beneshek. Das heis soviel: Der mit seinem Belt/seinem Nächsten nicht wie eine giftige Schlange sticht. Dar auß dann abermal erscheinet/das man keinen vngöttlichen Lucher nehmen/wil geschweigen/Acht / Neun / Zehen
 Theil/

Theil/ vonn dem Capital innen behalten soll. Aber ich weiß/ wann ein Kipperer Sieben oder Zehen Gulden per cento interesse nemmen solte/ er machte ihm eher ein Gewissen darüber/ als wann er Neun/ Zehen Theil/ des Capitals innen behalten hat. Verum de similibus idem esto iudicium. Et si id inest, quod minus est, multò magis id, quod maius est, inesse censendum est.

Widerumb gibet der H. David in dem 62. Psalmen eine solche Instruction: Fället euch Reichthum zu/ so henges das Herz nicht daran. Daraus dann gründlich zuschliessen ist: Wer sein Herz an den Reichthum henges/ der hat kein rechtes Davids Herz/ vnd kan vor Gott nicht selig werden.

Diejenige / welche das vnrecht gewonnen Guet nicht wider geben/hengen ja das Herz daran / weil sie so gar nicht können darvon gerissen werden. Darumb haben sie kein Davids Herz/ vnd können nicht selig werden, *ὁπρὸς τὴν εὐχὴν.*

In dem 119. Psalmen v. 36. stellet erwehnter fromme David ein solch Gebett an: Neige mein Herz zu deinen Befehlüssen/ vnd nicht zum Geitz. Damit gibt er zuerkennen / daß ein recht Gottergebenes Herz/ nicht zugleich dem heyligen allein seligmachenden wort des Herrn / vnd dem Geitz obligen könne. Vnd weil der Glaub zun Römern am 10. Capitel/ die Gnade Gottes/ In der Apostelgeschichte am 20. Cap. die Gerechtigkeit/ Es. am 45. das Ewige Leben/ Joh. am 6. vnd die



Seeligkeit/von vnd auß Gottes Wort entspringen/so
seye es nit möglich/das diese edle Früchten bey einem geis-
tigen gefunden werden / er also in mangel deroselben
müsse ewig verlohren seyn. Wann aber die Geisigen
zu Davids zeiten / in das Nebendörfflein einlofirt wor-
den / wieviel mehr werden die heutige vnrechte besitzer/
der gezwackten Güter / darinnen ihre wohnung haben/
welche alle Geisigkälse / so jemaln gelebt / weit / weit vber-
treffen?

II.

Prov. 6, 31.

Dahin gehet auch der Hochweise König Salo-
mon / andeutende: Das ein Dieb / der da stihlet/
seine Seele zusättigen / weiln ihn hungert / so er
begriffen wird / siebenfältig wider gebe / vnd alles
Gut in seinem Hauße darlege. So nun ein Dieb /
der sich auß trügender Noth vergriffen / alles sieben-
fältig widergeben / vnd hierüber alles Guet in seinem
Hauß darlegen müssen / wer sihet / wer greiffet nicht / das
dises vielmehr alsdann gilt / wann einer seinem Näch-
sten / nicht auß noth / nicht auß mangel / nicht auß hunger /
sondern auß boßheit / sondern auß geiz / sondern auß vn-
ersättlichem begierde / vnchristlich / vnmenschlich / mehr
als Bestialisch das seine entzogen hat

7. 10. Op. Aug.
ed. Antwerp. de
verb. Dom. sec.
Luc. Ser. 25. p.
41. 6. 4.

Ich muß allhie den H. Vatter Augustinum, zu
einem Patronum, mit das Wort zuthum / erkiesen / der
spricht nun also: Quæst ista aviditas concupiscen-
tiæ, cum ipsæ beluæ habeant modum? Tunc enim
rapiunt, quando esuriunt: parcunt verò prædæ,
cum senserint satiationem. Inexplebilis est sola

ava-

avaritia divitum &c. Das ist: Was ist doch dieß für eine unersättliche begierde / da doch auch die Bestien ihre maß in acht nehmen? Dann sie rauben wann sie hungert / keines wegs aber wann sie satt sind: Allein der Geitz der Reichen ist nit zu erfüllen

Auß denen zum guten theil / mit Salomon vber-
einstimmenden Worten / dieses frommen Vatters / vrtheile ich dich / du Schaler. Muß der wider geben / der mehr nicht nimpt / als was ihm zur natürlichen vnderhaltung höch vonnöthen // welches so gar die Bestien / auß natürlicher bewegung thuen) warumb sollest du nicht wider erstatten / der du tausent / hundert / vnd ob es nur zehenmal mehr seyn solte / mehr erschachert / erschnappet / erwucheret / als du dein lebenslang fressen wirst. Thue die Ohren auff / du bist ärger als ein noth Dieb / ärger als die Bestien. Wo kehrest du dann hin? die Rechnung ist bald gemacht: In des Höllischen Vulcani Schmelzhütten / da sitz / da schwiz / in ewigkeit / oder gib wider / &c. Tertium non datur, anderst kan es nicht seyn.

Benebens wolle man auch ad notam nehmen / daß nach Göttlichem Recht / alles müsse widergeben werden / vnd ob man hierzu alles müsse darlegen / was man in dem Hause hat / wie Salomon redet. Dardurch dann etlicher / vnzeitig barmhertzigen villeicht meistens theils selbst interessirter eynwürffe / als ob durch völlige Widergebung / der Restitulat ganz erschöpffet wurde / begegnet wurd. Hoc non obstante, Es
E muß

Prov. 25, 20.

muß einen weg als den andern geschehen/er behalte es was oder nichts: nach Salomonis ganz gerechtem urtheil: vnangesehen/ich wol zuermessen habe/das es hie rinnen diesem weisesten König / vnd allen den jenigen/ so diser seiner wahren / vnombstößlichen' meinung vndergeschrieben / nach seinem selbst gefaßten Spruch ergehen werde/da er sagt: Wer einem bösen Herzen Lieder singet/das ist wie ein zerissen Kleid im Winter/vnd Eßig auff der Kreiten.

ap. 7, 33.

12.

Ich fahr aber fort / den allerschönsten Chor / der lieben Heiligen Propheten / ober entstandener frag / gebührender massen zu rath zuziehen. Da dann der H. Geistreiche Esaias / gleich anfangs / vnserm obgesetzten beybringen / gar deutlichen vnd klaren beyfall gibet / auß eyferigem / flammendem Gemüt / sprechende: Deine Fürsten sind abtrinnige / vnd Diebsgesellen / sie nehmen alle gern Geschenke / vnd trachten nach Gaben den Waisen schaffen sie nicht Recht / vnd der Wittwen Sach kompt nicht für sie. Vnd in folgendem 25. Vers. spricht er: Ich muß meine Häd wider dich kehren / vnd deinen Schaum auff das lauttest fegen / vnd all dein Zyn wegzun.

Wie nun der H. Er. Zebaoth / durch dise Prophetische Wort / den Israelitischen Fürsten / einen scharpffen Sentenz abliset / also gibt er in angezognem 25. Vers. zuerkennen / sie müssen omb ihrer Schänderen (Kipperen / Mäuscheren / wie man heut zu sage reden möchte) vngerech

gerechtigkeit/vnd vnbarthertzigkeit gegen den Armen/
Wittwen vnd Waijen willen ganz auff geriben / ewig
verlohren vnd verdampft seyn/wann nicht der Schaum
auff's lautterste gefeget / vnd das Zyn hinweg gethan
wurde.

Ach lieber Christ/wie hast du dein armes Herz/mie
vnrechtem Gut vberschaumet / der Schaum muß fort/
nach Gottes vrtheil/bleibt er aber an deiner Seelen kle-
ben/sobist du wie ein Eichen mit dürren Blätteren / vnd
wie ein Garten ohne Wasser / du muß ewig gebrennet
vnd außgedorret werden.

Widerumb saget angeregter H. Prophet: Zu der
Zeit des Newen Testaments / werde jedermann
wegwerffen seine Silberne vnd Guldine Götzen/
(die er ihm hatte machen lassen / anzubetten) in
die Löcher der Maulwürffe / vnd der Fledermäu-
se.

Hörst du/mein lieber Bruder/die Heyden köndten
zu Jesu dem gereinigten nicht bekehrt werden/sie würf-
fen dann mit grosser verachtung ihre Götzen weg. Ich
sage dir für wahr/auf gleichem grund/das du weder Chri-
sti/noch ein Erb der Seeligkeit seyn köndest / es seye dan/
das du deinen Rippersgötzen wegwerffest / vnd den vns-
rechten Mammon dahin weifest / wo er von rechts we-
gen vnwidersprechlich hin gehört.

Der H. Prophet Jeremias gibt sein Scimm / mie
ganz Geistreichen Worten auch hierzu / in dem er sagt:

S ij

Nun

13.
cap. 3, 20.

14.
Iere. 7, 8, 9, 10, 11

Nun verlasset ihr euch auff Lugen / die kein nutz
sind. Darneben sind ihr Diebe / Mörder / Ehe-
brecher vnd Meyndtze / vnd räuchert dem Ba-
al / vnd folget fremden Göttern nach die ihr nicht
kennet. Darnach kompt ihr dann / vnd trettet
für mich in diesem Hause / das nach meinem Na-
men genennet ist / vnd sprecht: Es hat keine noch
mit vns / weil wir solche Grewel thuen. Habt
ihr dann diß Haus / das nach meinem Namen
genennet ist für ein Mördergruben? Sihe ich
sehe es wol / spricht der Herr.

In diesem Spruch ist zu merken / daß der HERR
de affectu & actu peccandi continuato redet / mit
vermelden / wer in dem Diebsweser vnd andern Sün-
den zc. beharlich stecke / der seye vnd bleib vnder seinem
gerechten Zorn / ob er sich schon äußerlich zu dem Got-
tesdienst hält vnd verfüge. Darauß ich dann vnfehlbar-
lich schliesse: Welcher in der Sünde beharret / der
kan nicht seelig werden. Die jenigen / so mit vnrech-
tem Gut bezahlet / gekauffet / gekippert / zc. vnd selbiges
nicht wider erstatten / beharren in der Sünde / weilen sie
den Götzen selbst noch ehren / lieben / behalten. Darumb
können sie nicht seelig werden.

15.

Der H. Prophet Ezechiel leuchtet vns in gegent-
wertigem puncten vor / wie ein schöner Morgenstern /
in dem er mit ganz hellen / Sonnenklaren Worten also

schreibet:

schreibet: Wann Ich (der Herr) zum Gottlosen Ezech. 33, 14, 15.
 spreche: er soll sterben / vnd er bekehret sich von
 seiner Sünde / vnd thut was recht vnd gut ist /
 Also / daß der Gottlose das Pfand wider gibt /
 vnd bezahlet was er geraubt hat / vnd nach dem
 Wort des Lebens wandelt / daß er kein böses thut /
 so soll er leben / vnd nicht sterben. Da bedencke
 man nur / daß ja der Allmächtige selbst / von innhabern
 vnd besitzern vnrechten Gutes redet / nemlich den jeni-
 gen / welche versetzte Vnderpfand / vmb gebührende Los-
 sung / nicht heraus geben wollen / wie auch denen / welche
 das geraubte / per fas atque ne fas tückisch vnd offent-
 lich erscharrte Gut / nicht bezahlen / oder widergeben wol-
 len. Welche er dann beedes den zeitlichen vnd ewigen
 Tod / auß gerechtem zorn vnd eyfer vnderwirfft: einen
 weg aber als den andern / das Leben auff ein newes ver-
 spricht / so fern sie das geraubte / wie recht ist / erstatten.

Diß ist ja mit hellen Sonnenstralen / so gar deut-
 lich geschriben / daß ich nicht gedencken kan / sich jemand
 in der werthen Christenheit finden werde / der auch sei-
 nen Mund darwider auffzuthun / sich möchte gelusten
 lassen. Kurzum / Es muß das vnrechte Gut wider ge-
 geben werden / oder der Innhaber desselben ewiglichen
 verlohren werden.

Es läßt sich auch der H. Prophet Daniel gar ey-
 gentlich hören / was seine decision vber angestellte Frag
 sey / vnd gehet dahin / daß / wer geraubtes Gut liebe / lobe /
 ehre / nit wider gebe / müsse von Gottes Angesicht ewig

Daniel. 5.

verstossen werden dann er sagt: Da der König Bel-
sazar truncken war / hieß er die Guldinen / vnd
Silberne G. fäß herbringen / die sein Vatter Neo-
bucad Nezar auß dem Tempel zu Jerusalem weg-
genommen hatte / zc. vnd der König / seine gewal-
tige / seine Weiber / vnd seine Kestweiber trancken
darauf. Vnd da sie so sofften / lobten sie die Gul-
den / Silbern / Ehern / Eyseren / Hölzeren / vnd
Steinernen Götter. Eben zur selben stunde gieng-
gen her für Finger / als einer Menschen Hand /
die schrieben gegen dem Leuchter ober / auff die ge-
tünchte Wand in dem Königlichen Saal / zc.
Vide totum textum.

Erwege doch nur / bey diser Prophetischen Histo-
ria / daß Belsazar das geraubte Gut besessen / gelobet / ge-
liebet / vnd darüber von G. Ott gestraffet worden: Also
ist es gewiß vnd Amen / so lang du das durch obermeldte
mittel / an dich gebrachte Gut / nicht nur allein besitzest /
sondern auch dein mütlein darmit füllest / deines niderges-
rennten Nechsten darzu spottest / vnd böse Wort für sein
recht gebührendes Gut ihme zu Haus schickest / so bist du
auch ein Kind des ewigen zorns / des Allerhöchsten.

17.

Der Prophet Hosea / straffet die abtrünnige Kina-
der Israel / daß sie buhlen omb eine Kande Weins /
Das ist: daß sie ombs Bauchs willen / ihren Gott
vnd den Himmel ober die Ehär setzen. Auß wel-
chen

chen Worten unfehlbar zu concludiren, daß diejenige welche den Bauch vnd nichtigen Mammon Gott fürziehen / nicht können in den Himmel kommen. Nun thun aber solches alle die / welche das vnrechte Gut nicht wider geben. Dann entweder lieben sie Gott / oder den Mammon mehr. Nicht Gott den Herrn / weil sie an dem Mammon hangen / darvon Christus deutlich vnd klar sagt: **Ihr könnt nicht Gott dienen vnd dem Mammon.** Folget daß sie den Mammon Gott fürziehen / vnd also verdampft seyn müssen: es sey dann / daß sie jenen von sich thun / dem rechtmessigen Herrn einräumen / vnd sich von herzen / zu dem wahren lebendigen Gott befehren.

Der Prophet Amos dröwet den Israeliten / greuliche Straffen / vnder andern auch / vmb diser Sünde willen / **Daß sie bey den Altaren von den verpfenteten Gütern schleimten.** Wie dann der Allmächtige Gott befohlē / man solle dem bedrangten Bruder sein Vnderpfand nit vorhaltē / als droben angezeigt worden. Weiln aber solches geschehen / wil er nun die Israeliten grausam straffen. Ey so dann derjenige verflucht / der ein Vnderpfand / darfür doch der dürfftige etwas empfangen / innen behelt / wieviel mehr ist der verdampft / welcher das / seinem Nächsten zuständige Gut selbstn innen behalt vnd nicht heraus geben wil.

Der Prophet Jonas spricht: **Die da halten vber dem Nichtigen verlassen ihre Gnade.** Nun halten aber die besitzer / des vnrecht innen behaltenen Gutes

Es/ober dem nichtigen Reichthumb: darumb verlassen
sie auch die ihnen angebotene seligmachende Gnade/
vnd können in den Himmel nicht kommen/es seye dann/
das sie nicht mehr drob halten/sondern restituiren, vnd
widergeben.

20.
cap. 6, II.

Der Prophet Micha/ schreyet des Herrn Volck
also an: Höret ihr Stämme / was geprediget wirdt:
Noch bleibt vnrecht Gut in des Gotlosen Hauses/
vnd der feindselige geringe Epha. Darbey in acht
zunehmen/das Gott mit allem ernst fordert vnd haben
wolle/das die jenigen/welche vnrecht Gut wissenlich
haben vnd vorenthalten/dasselbe widergeben sol-
len/welches/weil sie es nicht gethan/so soll die Straffe
ober sie auch gewißlich folgen.

21.
Luc. 16, II.

Vnd dann/so lehret vnser Seeligmacher Jesus
Christus selbstem/dem jenigen/der in dem vnrechten
Mammon nicht trew seye/könne das Warhafft-
tike nicht vertrauet werden. Weilen nun die ganz-
ke Welt bezeugen muß/vnd ies auß Gottes Wort erwi-
sen worden/das die/so ihren Nächsten mit gestaigeter
Münk bezahlet/vnrecht vnd vnredlich gehandelt ha-
ben/so mögen sie das warhafftige Guet auch nicht besit-
zen/können also/bis sie den Mammon wider gebürlich
zu seinem Hause schicken/nicht selig werden.

22.
Luc. 16, 33.

So geht ja die ganze Lehre/des Herrn Christi dahin/
das ein wahrer Christ/müsse absagen allem dem
das er hat: Er müsse Haus vnd Hof/vnd alle zeitli-
che

che Güter in die schantz schlagen / vnnnd im geringsten
kein vertrauen darauff sehen. So dann die offtegedach-
te besitzer des Mammons / demselben so fern anhangen /
das sie ehe ihre Ehre / vnd alles verlassen / ehe sie ihn / wie
recht ist / fortschicken / so sind sie daher nicht rechte Jün-
ger Christi / vnd ist vnmöglich / das sie seelig werden.

Zudem / beweiset vnsern Ausspruch sehr stattlich /
wenn wir auch sonst nichts beständigers auffzubrin-
gen hetten / des Herrn Christi aussag / da er also spricht:
Es könne niemant zweyen Herren dienen / ent-
weder er müsse den einen hassen / oder den andern
lieben / &c. Wie er außdrucklich spricht: Ihr könd
nicht Gott dienen vnnnd dem Mammon. Niemie
klärlich bezeugende / es könne ein Mensch nicht zugleich
vnrecht Gut besitzen / vnnnd Gottes Huld haben / müsse
derowegen bey vnrecht-inhabendem Gut / ewig verlo-
ren werden: wie ichs hier auß auch sonst erwiesen hab.
Dann gleichwie die Goldreiche Erden / zu andern din-
gen / zu Kräuttern / Bäumen / Gehölz / &c. ganz vn-
fruchtbar ist: Also ist eine Goldgefressige Seele /
Gott dem Herrn zu keinem Seelerspriestlichen dienst
mehr nusslich.

Der Hoherleuchte Apostel Paulus bezeuget /
Der Weltz seye ein Wurzel alles Übels: vnd die
da Reich werden wollen / die fallen in Versuchung
vnd Stricke / vnd viel Thörichter vnd schädlicher
Lüste / welche versencken die Menschen ins ver-

D

derbnis

23.

Matth. 6.

24.

2. Tim. 6, 9, 10.

Verbnuß vnd Verdammniß. Ist dann der Geiße eine
 vrsach des verdammniß / so muß freylich der vnrechte
 jnnhaber des sauren Schweiß vnd Bluts seines armen
 Nechstens / auch ein Kind des ewigen verderbens seyn /
 weil dise Sünd schwerer vnd gröffer ist / als ein schlecht
 gemeiner Geiße. Darbey ich dann die Gleichnuß des
 Heyli. Apostels / vmb mehrer erläutterung willen / dem
 Christlichen Leser zu Gemüt führen soll / er spricht : Der
 Geiße seye ein wurzel alles Vbels. Wie nun ein
 Baum durch die Wurzel / die Feuchtigkeit der Erden /
 als sein nutriment vnd vnderhaltung an sich zeucht :
 Also ziehet die schnöde Geiße wurzel alles Vbel / alle
 Laster / Abgötterey / vnbarmsichtigkeit / Haß / Neyd /c.
 an sich. Wie die Bäume wurzel muß mit dem Tug
 befeuchtiget werden : Also wird der verfluchte Geiße mit
 dem Raht vnd vnflut der Erden getunget. Wer aber
 mit Sünden vnd Lastern behafftet / vnrein ist / in seinem
 Herzen vnd Gemütthe / der kan vnd mag den Himmel
 nicht erlangen. Vnsere vngerechte Mammonsbesitzer
 sind also beschaffen. Darumb können sie den Himmel
 nicht erlangen.

25.

Luc. 21.

Ich muß aber widerumb des Herrn Christi selbst
 eygne Wort hiezugegen aufführen / da er also saget :
 Hütet euch / daß ewere Herzen nicht beschweret
 werden mit sorgen der Nahrung. Da er dann vns
 wol zumercken eynbildet / daß die Nahrung sorg / vnns
 an vnserer armen Seelen schädlich seye. So muß ja
 vielmehr die Sünde / die Seele verdammen / wann man
 nicht

nicht nur schlecht forget / sondern gar dem Nächsten das
 seinige / durch schandliche griff / (dergleichen die offte-
 belgedachte bezahlung einer ist) raubet vnnnd nicht wi-
 der erstattet. Dann wie der hohe heitere Himmel mit
 der Erden nimmermehr kan vereinbaret / vnnnd in ein
 Corpus geschmelzet werden: Also kan der Geis / vnnnd
 die liebe Gottes / im Menschlichen Herzen nimmermehr
 nebeneinander bestehen. Sondern wie eine Schaab /
 zwar auß dem Tuch wächset vnd entstehet / vnnnd doch
 dasselb verzehret: Also / ob wol der schnöde Geis auß dem
 Menschlichen Herzen quillet / jedoch naget vnd frisset er
 dasselbig ewiglich.

Habenderwegen also / auß dem vnfehlbaren / ge-
 wisen / dürren / klaren vnd heiterem Wort Gottes hiez
 mit erwiesen / das die Schuldner / so ihre Gläubiger / mit
 gestaigeter Mühs / weylund bezahlt / oder die so ihrem
 Nächsten ebenmessig ligende Güter abgekauft / oder
 die / so sonst in gemeinen hauffen hinein gekippert / so
 ferz sie nicht gebührliche widererstattung thuen / nicht
 können seelig werden. Schreiten nunmehr zu dem
 Andern Haupt-Argument / welches genommen:

II. A requisitorum salvandi, decla- ratione.

Es wird vns von dem H. Geist / in seinem
 seeligmachenden Wort / gar deutlich gezeüget /
 was von einem solchen Menschen / der ewig be-
 gert Seelig zu werden erfordert werde.

NB.
Plura requirun-
tur ad existi-
am salvandi, quā
ad essentiam iu-
stificati, &c.

D ij

nemb

I.
Jerem. 3, 13.

1. Joh. 1, 9.

Psalm. 32.

Num. 1, 7.

Nemblichen/vnd für eines/Humilis peccatorum
& agnitio, & confessio, eine demütige erkandtnuß vnd
bekandtnuß der Sünden. Wie der Herr spricht: Ich
bin Barmherzig/vnd wil nicht ewiglich Zürnen. Al-
lein erkenne deine Missethat / daß du wider den HERN
deinen Gott gesündigt hast etc. So wir die Sünde bes-
fennen / so ist Gott getrew / daß er vns die Sünde vers-
gibt / (saget der H. Johannes) vnd reiniget vns von al-
ler Vntugend. So wir sagen: Wir haben nicht gesün-
diget / so machen wir ihn zum Lügner / vnd sein Wort ist
nicht in vns. Wie dann der Liebe David auß diesem
grunde / sich also verlauffen lasset: Ich bekenne dir mei-
ne Sünde / vnd verhele meine Missethat mit etc. Was
thun aber die oberzehlte Rammonsgesellen? Beken-
nen sie auch / daß sie ihrem Nächsten zükun gethan? Ey
ja wol bekennen? Nichts weniger. Sie haben recht /
vnd bleibt ihnen recht vber. Sie seynd dem gram / der
sie straffet im Thor. Truzdem / der sie wolt einer Sün-
de zeihen. Weiln nun vnser Herr vnd Gott / eben in die-
sem casu, außdrucklich von ihnen gesagt / sie sollen ihre
re Sünde bekennen / die sie gethan haben / vnd aber dieß
Gebott von ihnen / weniger als nichts geachtet wird / so
erscheinet / daß sie gleich der ersten staffel verfühlen / vnd
einen ewig Seelenschädlichen fall thun müssen.

2.

seria cordis contritio, ein zu-
schlagen / zerknirschter / mit reu vnd leyd gekränkter
Geist. Wie solches die Schrift beweiset 1. ex divina
iussione, auß Göttlichem Befelch. Die Opfer / spricht

Es wird für das Ander / bey einem Candidaten
der Seeligkeit erfordert *Seria cordis contritio*, ein zu-
schlagen / zerknirschter / mit reu vnd leyd gekränkter
Geist. Wie solches die Schrift beweiset 1. ex divina
iussione, auß Göttlichem Befelch. Die Opfer / spricht

David

David / die Gott gefallen / seind ein geängstigter Geist. *Pf. 51, 19.*
 Ihr Ubertreter gehet in ewer Herz / spricht der Herr. *Es. 46, 8.*
 Ich sehe an den Ellenden / vnnnd der zubrochene Geist
 ist / vnnnd der sich fürchtet für meinem Wort. Befehret *cap. 66, 2.*
 euch zumir / spricht der Herr / von ganzem Herzen / mit
 fasten / mit weinen. Sie beweiset à poenitentia con-
 ditione: Christus spricht: Die Starcken bedürffen des
 Arzts nicht / sondern die Krancken. Hiermit anzeigen *Matth. 9, 12.*
 de / wieder Krancke des Arztes nicht achte / welcher noch
 nicht fühle / daß er krank seye / also suche man den See-
 len Arzt nicht / wenn man die schwere tödtliche Krank-
 heit nicht erkennet. Wer seine Armut vnd dürfftigkeit
 nicht erkennet / der sehnet sich nicht nach der angebotte-
 nen Gnade / wie die Offenbarung dahin gehet / spre-
 chende: Du sprichst / Ich bin Reich vnd habe gar satt /
 vnd darff gar nichts / vnd weist nicht / daß du bist Elend /
 vnd Jämmerlich / Arm / Blind vnd Bloß etc. Auß wels-
 chem allen abzunehmen / daß bey einem jeglichen / recht
 büßfertigen Sünder / die wahre vorhergehende erkande-
 nuß / bekandtnuß vnd reu vber die Sünde nothwendig-
 lich erforderet werde.

Wenndann jeso / vnseren schönen Unglücksstif-
 tern / die bekandtnuß ihrer begangenen (von Türcken
 vnd Heyden / auß dem Liecht der Natur erkandten) Mis-
 sethat / solte zugemühet werden / so weiß ich für wahr /
 daß mancher noch sich darüber verfluchen vnnnd ver-
 schweeren / ehe er sein begangenes vbel öffentlich bekenn-
 nen wurde. Dann höre mein Geselle / komm vnd siße
 in den Reichthul; Du hast deinem Nächsten 100. oder

1000. weniger oder mehr gulden bezahlt/den Reichshaller per. 10. 5. oder 6. Gulden. Das ist wahr: Er hat dir ihne weylund gelihen per 1. fl. 12. in 20. in 30. freuz. 2c. Das ist auch wahr. Da frage ich dich. Ob diese bezahlung recht oder vnrecht/ob du noch etwas weiters schuldig sehest? Nun bist du zwar soviel zugeben schuldig/als du empfangen/ aber du sagst / wider dein eigen Gewissen / nein darzu. Wolan bekennest du diß vbel nicht/ (so wirds dir nicht vergeben. Es heisset da: Quod non est confessum, non est remissum: Was man nicht beichttet / darvon wird man nicht absoluirt.. So wenig aber wilt du hie deine Sünde beichten vnd bekennen/das du vielmehr / auff deinen Nächsten / der dich hierüber ankompt / teuflisch anfeindest/vnd seiner recht höllisch spottest.

Ich frage dich / ob du diß oder jenes Haus / mit wenig Thalern / für viel gulden erkauft / mit guttem oder bösem Titul besizest? Sagst du mit guttem / so bekennest die Sünde nicht vnd bist verdampft. Sagst du mit bösem / so schlegst du dich selbst / vnd must widergeben/oder stürzest dich in höchste gefahr / der ewigen Verdammuß. Das ist gewißlich wahr.

Es wird zudem Dritten / bey einem gewiß versicherten/expectanten, Ihes ewigen Lebens erfordert / fiducialis promissionum diuinarum apprehensio, ein vn bewegliche / vertrauliche ergreiffung vnd zueignung / der Göttlichen Verheissungen mit einem Wort / der wahre Seeligmachende Glaub. Wie vns dessen berichtet; Canonica poenitentiae descriptio, die

Götts

Göttliche beschreibung wahrer Buß. Da Christus spricht: Thut Buße / vnd glaubet dem Evangelio 2c. 2. Salutis pœnitentiæ operatio / die heylsame würckung wahrer Buß / dardurch wir die Gnade Gottes / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit die für Gott gilt / die beywohnung des Heyl. Geistes erlangen 2c. Welche Wolthaten alle mitemander also beschaffen / daß sie ohne den Glauben nicht mögen erlanget werden / sintemal es ohne den Glauben unmöglich ist / Gott dem Herin gefallen.

Sollen vnd wollen nun / die vorofft gedachte bezahler / Käuffer vnd Ripperer / dermal einest am Jüngsten Gericht / mit frölichem Angesicht erscheinen / so müssen sie mit dem Glauben gestaffirt / vnd versichert seyn. Der Glaub aber ist so weit von ihnen / als der oberste Himmel von der Erden.

Das erweise ich 1. ex ordinaria fidei collatione, auß der gewöhnlichen Göttlichen mittheilung / des Glaubens. Der Glaub entspringet nicht auß Fleisch vnd Blut Joh. 6/29. Er ist nicht jedermans ding / 2. Thess. 3/2. Sondern er wird vns von natur vnglaubigen / in Sünden erstorbenen / Eph. 2. verfinsterten Eph. 5. armen Menschen geschenckt vnd mitgetheilet / principaliter von dem lieben GOTT / wie Paulus saget: Das ist Gottes Werck / daß ihr an den glaubet / den er gesandt hat Phil. 1/29. Jesus ist der Anfänger vnd Vollender des Glaubens / Heb. 12/2.

D III

Es

Es will aber der liebe Gott voluntate consequente, nicht jederman diese edle Gaabe widerfahren lassen / sonder allein den geängstigten vnd zerschlagenen Herren. Ps. 51. Welches / weil es sich bey vnsern vnseeligen Mammonsdienern nicht befindet / so will auch der Herr mit ihnen anders nicht zuschaffen haben / als das er sie als ein gerechter Richter / in den ewigen Pful stürzet / Apoc. 17.

In dem aber Gott der Herr seho nit mehr mit vns Menschen ἀμεσως ἢ ἐν διαστικῶς durch innerliche ohnmittelbare eynblasung / sonder ἐμμεσως ἢ ἀκυστικῶς ἢ ὁρατῶς vermittelt / des vnsehbarren vnd sichtbarn Worts / (wie die Alten geredet) zuhandlen pfleget: Als will er vns den Glauben schencken vnd geben instrumentali-ter, per verbi auditum & lectionem; durch das mit fleiß angehörte / oder gelesne Göttliche Wort / wie Christus sagt: Ich bitte für die / so durch ihr (der Apostel) Wort an mich glauben werden / Joh. 17 / 20. Vnd S. Paulus: Der Glaub kompt auß der Predig / Das Predigen aber durch das Wort GOTTES zum Römern am 10 / 17. Da mangelt es dann den vnrechten besitzern des vngerechten Mammons eben so viel vnd starck. Dann sie hören Gottes Wort entweder gar nicht / oder wann sie es hören / so geschicht es doch nicht recht gebührender massen. Welches erweisen: 1. impia eorum acta & facta: der augenschein bezeuget es / das viel dergleiche Leuthe / die etwan zuvor / dem Gottesdienst fleißig beygewohnet / jetzt darvon freuentlich auß

aussehen/die Diener Göttliches Worts/ ja GOTT selbst
 sten/ durstiglich verachten/ ihr Herz verhärtet/ vnd
 dem Teufel zuich/ in den tag vermessenlich hinein leben.
 Es erweisens: 2. auditorū, Verbi Diu. requisita, die
 eygentliche kenn: vnd merckzeichen/ der wahren zuhö-
 rer Göttlichen worts. Dann dise hören die stimme des
 Herrn/ i. attente & diligenter, andächtig vnd fleis-
 sig/ weil in ihren Herzen die stimme Christi erschallet:
 Wer Ohren hat zuhören/ der höre. Matth. 13.
 Unsere Mammonsknecht aber können dem Göttlichen
 Wort nicht andächtig beywohnen/ weil das geräusch
 der Thaler/ Ducaten/ &c. dermassen in ihren Ohren
 klappert/ daß darvor die stimme des Heyligen Geistes
 weiter nicht/ als in das äusserliche Ohr gelangen/ das
 Herz aber mit nichten heylsamlich berühren kan.

Die wahren zuhörer/ vernemmen die stimme Got-
 tes/ submissè ac reuerenter, demütig vnd ehrerbütig/
 als das Wort/ des HERREN aller Herren/ vnd
 Königes aller Könige/ 1. Timoth. 6/15. Si enim
 mens nicht/ als Menschen Wort/ sonder als Got-
 tes Wort auff/ 1. Thess. 2/13. Das aber solchs bey
 den besitzern vnrechten Guts nicht beschehe/ kan darauff
 leichtlich ermessen werden/ weil sie biß dahero/ ihre
 Herzen dargegen je lenger je mehr verhärtet/ vnd nie
 gedacht haben/ was sie für ein schweres vrtheil auff sich
 laden werden/ so sie dem Majestätischen GOTT sich
 bosshafftlich widersehen.

E

Die |

Die wahren zuhörer / nemmen Gottes Wort an /
 3. piè & obedienter , rechtschaffen gehorsamblich /
 daß sie nicht nur allein Hörer / sondern auch Thäter
 des Worts seyen / Jacobi 1/22. Unsere Mami-
 monsknecht / haben ihnen noch nie in sinn genommen /
 daß sie den trewherkigen / auß Gottes Wort genomme-
 nen Vermahnungen de restituendo , von widererstat-
 tung / des vnrecht besessenen Guts / folgen wolten : wie
 können sie dann so blind vnd thöricht seyn / daß sie im
 geringsten / entweder sich selbst / oder andere Leuthe be-
 gehren zu berreden / sie hörē Gottes Wort rechtschaf-
 fen / zu ihrem nutzen / vnd der Seelen Seeligkeit ?

Wann nun unsere bezahler / Käufer vnd Rippe-
 rer / Gottes Wort / wie erwiesen / nit heylsamlich hören /
 so können sie auch des darauß entspriessenden Seelig-
 machenden Glaubens / vnd ferners der daran hangen-
 den Seeligkeit / nicht theilhaftig werden.

Daß aber der wahre Seeligmachende Glaub / bey
 offtbelerwehnten Leuthen / seine residentz nicht habe /
 erweise ich 2. Ex propria fidei operatione , auß den
 eygentlichen wirkungen des Glaubens / die sich bey ih-
 nen nit ereygen. Seytemal des Glaubens wirkungen
 vornemblich zweyerley seynd : Die erste ist Inrensiva &
 intrinseca , eine innerliche würckung / welche widerumb
 auff dreyen vnderschiedlichen gradibus beruhet : nemb-
 lich diser wahre Glaub Credit Deum , glaubet vnd hält
 für gewiß / daß ein Gott seye : Unsere Mamonisten
 glauben es nicht / sondern seynd die thorechten / die in ih-
 ren Herzen sprechen : Es ist kein Gott / im 14. Psalmen :
 weil

weil es sonst nicht möglich were/das sie ihr thun vnd leben nicht anderst anstellten / in dem sie warlich nicht so gut/als weylund viel erbare Heyden/die nur confuse, nach ihrem verdunckelten Verstand darfür gehalten/es seye ein Gott.

Der rechte Glaub credit Deo, glaubet Gott/was er saget / schliesset vnd mit vns redet. Es redet aber Gott mit vns auff zweyerley weise / 1. νομικῶς & legaliter, in seinem Göttlichen Gesetz/da er vermeldet/was wir thun vnd lassen sollen. Weilt nun dasselbe in allen stücken (wie gründlich zuerweisen) von den Mammonisten/hindan gesetzet wird/wer wolte die gedancken schöpfen/das sie gewiß glauben /solches Gesetz/seye Gottes Wort ?

Er redet mit vns 2. εὐαγγελικῶς, Euangelicè, salutariter, in seinem N. Evangelio / da er vnns durch den Glauben an seinen Sohn Jesum Christum/die Gerechtigkeit vnd Seeligkeit / auß gnaden verspricht. In dem aber die Mammonisten / ihr vnrecht Gut mehr lieben/als Christum/da sie es vber alle trewe erinnerungen nicht fahren lassen wollen/so seynd sie Christi nit werth/mögen also des Evangelischen trosts vnd der Himmlichen Gutthaten nicht theilhaftig werden.

Der rechte Glaub credit IN DEUM, glaubet an Gott / durch wahres vertrauen vnd spricht: **HERR** auff dich trawe ich Psalm. 31 / 2. Er glaubet an Gott den Vatter / der sich vornemblich geoffenbahret. 1. Vniuersi creatione/durch erschaffung Himmels vnd der Erden. An disen **G. D. T.** / glaubet / der Mammonist

monist nicht / dann der **G D T** / hat sich durch die erschöpfung erwiesen / als das höchste vnd größte Gut ; Der Mammonist / setzet diesem Gut / den vergenglichen Reichthumb bevor / darumb glaubet er nicht / an das höchste Gut. Der **G D T** hat sich erzeiget / als ein Allmächtigen **H E R R N**. An diesen Allmächtigen **H E R R N** glaubet der Mammonist nicht / weil er seine starcke Hand nicht fürchtet / noch ihme den Bauch vertrauet. Der **G D T** hat sich geoffenbahret / als ein allerweissestes Wesen : An diesen allerweissesten **H E R R N** / glaubet der Mammonist nicht / dann sonsten suchte er durch wahre Weisheit / mit ihme vereiniget zu werden. Das thut er aber nicht / sonder stecket sich in blinder Thorheit / dem Teuffel in Rachen. Darumb glaubet er nicht an ihne. 26.

Der wahre Glaub gründet sich auff **G D T** den Sohn / der sich geoffenbahret. 11. Humani generis redemptione, durch die Erlösung / des Menschlichen Geschlechts. An diesen Erlöser Jesum Christum / glaubet der Mammonist nicht. Dann alle die an ihn glauben / die nehmen ihn auff Johan. am 1. Die ihne auffnehmen seynd seine Jünger ; Die seine Jünger seynd / die verlassen Haus vnd Hofe / vmb seines Namens willen. Die Mammonisten / wollen vmb Christi willen / nichts verlassen / darumb nehmen sie ihne nicht auff / vnd glauben nicht an ihne.

Der wahre Glaub / gründet sich auff **G D T** den
Herrn

Heiligen Geist / der sich geoffenbahret / cordis nostri
 sanctificatione, durch erneuerung vnd heyligung vn-
 sers Herzens. An diesen Ort / glauben die Ram-
 monisten auch nicht / weil sie ihr Herz vnd Glieder / noch
 zu Waffen der Vngerechtigkeit / Halsstarriglich geben:
 Vnd vnbeschnitten seynd an Herzen vnd Ohren / wie
 auß diesem ganzen discours zu vernemen. So sie dann
 nicht an ihne glauben / so könden sie nicht seelig werden /
 welches vnmöglich ist / ohne den Glauben Gott
 zugefallen / Heb. 11.

Bisshier habe ich demonstirt, daß des Glau-
 bens innerliche würckungen / bey den Rammonisten /
 nicht zu finden seynd.

Jeso muß ich klärlich zeigen / daß bey ihne des
 Glaubens operationes extrinsecæ auch nicht anzu-
 treffen. Da dorfft ich zwar / ohne ferneren vmbschweiff
 schliessen / weil die innerliche würckungen bey ihnen nit
 statt haben / müssen auch die eufferliche / ihrethalben exu-
 liren, ich wil aber den Christlichen Leser / etwas bessers /
 wolmeinend ad speciem führen.

Es bestehet des Glaubens eufferliche würckung /
 mit einem Wort / in *οὐκ ἔστιν ἡ νόμος* legis diuinae obserua-
 tione, in vnheuchlerischem / auffrichtigem Gehorsamb
 gegen dem Gesetze Gottes. Dann der Glaub reini-
 get das Herz / Act. 15. Wie nun das Herz / durch
 die dem Gesetze widerstrebende / angeborne / vnd selbst
 begangene Sünde verunreiniget wird / also wird (ex
 natura oppositorum) des Herzens reinigheit / durch

die dem Gesetz gleichförmige Werk erwiesen: Der
Glaub ist durch die Liebe thätig / saget Paulus
Galat. 5.

Tit. 2, 12.

Wir könden aber nach dem Gesetz GOTTES vna
sträfflich leben / wann wir wallen vnd wandlen 1. euosßwē
Gottseeliglich / in der Liebe / Ehre / vnnnd Forcht
vnfers Gottes. Die Mammonisten lieben GOTT
nicht / wie sie sollen / weil sie ihme die Creaturen vorzie
hen; Sie ehren Gott nicht / weiln sie gleichsfals / alle
ihme zuständige Ehre / auff die Creaturen / soviel an ih
nen ist / wenden vnd ziehen; Sie fürchten GOTT nicht /
anderst sie sich ihme nicht so vnkindtlich widersehen wurs
den.

Wir könden vnd sollen Christlich Leben 2. *dixāw*
Gerecht / gegen vnserm Nächsten vnd Nebenmenschen.
Die Mammonisten aber / seynd die aller vngerechteste
Leütthe: Welche ihre Vngerechtigkeit sie erzeiget / vnd
noch erzeigen. 1. *proximo fortunas surripiendo*, in
dem sie dem Nächsten sein Haab vnnnd Gut / Diebischer
weise / gezwacket / innenbehalten / vnnnd noch nicht her
aus geben wollen. 2. *Vincula cognationum diripi
endo*, da sie verursachet / daß die Nächste Blutsfreunds
de / vnd sonst anverwandten schädlich vnnnd schandelich
voneinander gerissen / alle vertrewligkeit auffgehoben /
vnd vnversöhnlicher Haß vnd Neyd gestiffet worden.
3. *Liberos paternis bonis defraudando*, in dem sie
den Armen Kindern / ihre Elteren / ihnen von rechts we
gen zuständige Güter / geraubet / daß sie ins künfftig /
ihren

Ihren wol hergebrachten ehrlichen Stand / nicht mehr
 führen könden / oder gar mit weissen Stäben darvon zie-
 hen müssen. 4. Multos ad pusillanimitatem, non
 paucos ad desperationem adigendo, da sie etliche hiez
 durch verzagt vnd kleinmütig gemacht / etliche gar in
 verzweiflung gestärket haben / für dero armen Seelen /
 sie dermaleinst müssen rechenschafft geben. 5. Plurimos
 miserè enecando, da sie an vielen zu Mörderen wor-
 den. Dann der Heilige ist ein Mörder / Syr:
 35 / 25. Darvon der Herz Lutherus gründtlich schreibet / Tom. 7. Item. G.
f. 378.
 da er spricht: Wo wir gleich nicht Christen we-
 ren / müßte ons die Vernunft eben so wol sagen /
 als den Heyden / daß ein Bucherer ein Mörder
 sey. Dann wer einem andern seine Nahrung auffauget /
 raubet vnd stilet / der thut eben so grossen Mord / (so viel
 als an ihm ligt) als der einen Hungerssterbet / vnd zu
 grund verderbet. Solches thut aber ein Bucherer / vnd
 sitzet dieweil auff seinem Stuel sicher / so er billicher han-
 gen solt / am Galgen / vnd von soviel Raben gefressen
 werden / als er gulden gestohlen hette / wo anderst soviel
 Fleisches an ihm were / daß soviel Raben / sich drein stü-
 cken vnd theilen köndten. Dieweil hengeret man die klei-
 nen Dieb / so zu gulden gestohlen haben / wie derselb Ca-
 to der Buchererfeind spricht: Kleine Dieb ligen in stü-
 cken gefangen / grosse Diebe gehen in Gold vnd Seyden
 prangend / ic. 6. Vniuersalem *ἀναξίαν* introducea-
 do / in dem sie eine allgemeine verwirrung vnd Babilo-
 nische verwüstung eingeführet. Wie sich solches be-

E iij

scheinet.

scheinet in Choro / in dem Lehrstand / in welchem die ge-
treue Diener Gottes / durch die durch sie verursachte
heylose Besoldungen ganz verderbt / vnd nider geseget
seynd. Es bescheinet sich in Foro Da der Weltliche Da-
brigkeit in rada mercklich geschwechet / vnd die Schatz-
kammern erschöpffet worden. Welchen beeden Stants-
den / sie auch greulich geschadet / Musarum culturam
reprimendo, in dem sie / durch verursachung grosser
Zehwung / vnd bezahlung der alten Stiffungen / den
lauff der Studien ins gemein / Teufflich hindertrieben.

Wie sich / die *ἀταξία* vnordnung vnd verwüstung /
auch ereignet in Thoro in dem gemeinen Hauswesen /
da der Reichen einkommen gestuzet / den mittelmessigen
alles Blutsawer gemachet / den Armen / das Brod gar
vor dem Mund abgeschnitten worden.

Wann nun vnser / allhier gemeinte Bezahler /
Käufer vnd Ripperer / ins gemein / sich mit disen Sün-
den beladen / so schließt es sich selbst / daß sie / ohne vor-
gehende Widererstattung / nicht können in den Himmel
kommen.

Für das dritte / leben wir Christlich *σωφρόνως* / züch-
tig / mässig / vernünftig gegen vns selbst. Die Man-
monisten aber / erzeigen sich gegen ihnen selbst / erger
als Bestialisch / erger als Teufflich. Rein wildes Thier
tödtet sich selbst / der Teuffel peiniget sich nicht selbst.
Die Manmonisten aber / stärken sich selbst vn sinniger
weise in den Tod. Sie stärken sich in morte[m] animæ
in den Tod der Seelen / da sie sich muthwilliglich von
Gott / in dem nichtigen Geldklumpen wenden. Sie
stärken sich in morte[m] Corporis, in erschrecklichen
Tod

Tod des Leibs/da sie etwan vor der zeit nach Gottes ge-
rechtem Gericht /erstochen /erschossen/ vom Teuffel die
Stiegen eyngeworffen / durch sich selbst erhencket/
erstochen/ertrencket werden/wie leyder die exempla an
dem tage. Sie stürzen sich in mortem anima, & cor-
poris, in den Tod des Leibs vnd der Seelen / welches ist
der ander Todt/da sie mit dem reichen Schlemmer ^{Luce 16.} pein-
leyden müssen in der ewigen flammen.

Daraus dann gleichförmig erscheinet/das unsere
Mammonisten / in diesem ihrem stat/die Seeligkeit nicht
ererbten können.

Auß welchem allem ich jeko folgenden General-
schluß mache: Wer keinen seeligmachenden Glauben
hat/der kan nicht Seelig werden. Die Mam-
monisten / mit denen wir hiezu gegen zuhandlen haben/
haben keinen seeligmachen Glauben / wie vnun-
stößlich erwiesen worden. Darumb können sie nicht
Seelig werden.

Darmit ich dann auch dieses ander Hauptargu-
ment will beschlosssen haben.

Den dritten Hauptgrund nimme ich:

III. A beata saluandi conditione.

Der Mensch / der ewig Seelig werden soll
vnd kan / ist allbereit allhie zeitlich / von dem
freundlichen vnd Teutseeligen Gott/in einen
oberauß seeligen stand versetzt worden / in dem er ihne
mit allerley herrlichen Gaaben begnadet.

§

Derofel

Derselben Gaben aber sind zweyerley/ Bona *se-*
pytica & *ferica*, dardurch der liebe G. Ott / das vbel von
 vnns nimmet / vnd das gute in vns pflanzet. Wer
 nun diese Gnadengaben bis ans ende besizet / der ist vnd
 wird seelig / im gegentheil ist vnd bleibt er verdampt.

Bona priuatiua.

Psal. 103.

1. Th. 1. 16.

So beweiset vns nunder Allmächtige Gott eine
 sehr grosse Gutthat / *Iræ suæ extinctione*, wann er sei-
 nen gegen vns gerechten / gefastten zorn / schwinden vnd
 fahren läßt: Er zühnet nicht ewiglich: sondern er-
 barmet sich vber die so ihn fürchten: Wie sich ein
 Vatter vber seine Kinder erbarmet. Weiln vnns
 Christus von dem zukünfftigen zorn erlöset. Wer nun
 ein Kind G. Ottes / vnd ein Erb der ewigen Seeligkeit
 ist / vber dem schwebet vnd flammet der zorn G. O. T. T. Es
 nicht. Vber den Mammunisten schwebet vnd flammet
 der zorn Gottes. Dann dieweil sie nicht glauben / an
 den Namen des eingebornen Sohns Gottes (wie vns
 widersprechlich demonstrirt worden) so bleibt der zorn
 Gottes vber ihnen: darumb können sie auch nicht see-
 lig werden.

Es erweist vns der Herr eine grosse Gutthat *ma-*
ledictionis æternæ abolitione, da er vns von dem
 ewigen Fluch erlöset / durch Christum / der ein
 Fluch für vns worden Gal. 2 / 13. Vber wen nun
 der ewige Fluch noch bleibt / der ist eben hierdurch ver-
 dammet. Vber den Mammunisten bleibt der Ewige
 Fluch. Darumb seynd sie verdammet. Daß aber der
 ewige Fluch vber ihnen bleibe / bezeüget, i. *expressum*
 Spr.

Spr. S. pronunciatum, der außgedruckte Sententz /
 des Heyligen Geistes / welcher durch seinen außgewöh-
 lichen Rüstzeug Paulum spricht : Noch die Diebe / noch
 die Heutzigen / noch die Räuber werden das Reich
 GOTTES ererben / 1. Cor. 6 / 10. Es bezeiget 2.
 Internum Mammonistarum testimonium, das in-
 nerliche ohnfehlbare Gewissenszeugnuß der Mammo-
 nisten. Welches sich erzeiget in vitæ curriculo, weil
 sie noch / nach ihrem beduncken / sicher vnd in gutter
 ruhe leben / es darff die Thür / darvor die Sünde ruhet /
 nur ein wenig schnarren / so fanget das Hündlein / auff ^{Gon. 4.}
 der lincken Seyten an zubellen / vnd dermassen zubei-
 ßen / daß der vnseelige Mammonist / in grosse Schwer-
 muth gerahet / in der weitten Welt keinen Trost finden
 kan / vnd sich selbst vmb seinen besten Hals bringen will /
 Es erzeiget sich in mortis periculo, in dem bitteren vnd
 schrecklichen Tode / da offtermaln die Mammonisten /
 in solche Angst gerhaten / daß sie allbereit in diser Welt /
 ehe sie gar vnseeliglich abtrucken / die grausame Pein
 der Höllen / mit vnaussprechlicher Angst empfinden ;
 Inmassen ich in meiner Goldburg etliche Exempla er-
 zehlet / vnd zum oberflus noch eines hieher zusehen / mich
 nicht verdriessen lassen will.

Es hat Anno 1612. Thom: Berdon ein Engel-
 länder / in seiner Sprach ein Buch de iudicijs diuinis
 außgehen lassen / in welchem er pag. 476. auß Iohanne
 Arg. erzehlet / daß ein vnseeliger Mammonist / auff vor-
 hergehende Erinnerung seiner Freunde / daß er ein Tes-
 tament machen solte / diser erschrecklichen reden sich

verlautten lassen: Mein Leib vnd Seele verschaff
 fitch dem Todffel / mit dem sie in Ewigkeit solle
 gemartert vnd gequellert werden. Mein Weib wil
 ich eben diesem Bozel / gleicher gestalt vermachtet
 haben / als die an meinem ewigen Verderben / die
 vornembste Ursach ist. Der ich / zugleich be-
 zahlung / meinen Beichtvatter zugeselle / welcher
 täglich vmb mich gewest / mir in meinem Unwe-
 sen nicht eingeredet / sondern vmb seines genäf-
 ses willen / mir geschmeichelt / vnd geheuchlet
 hat.

Ach wie erschrocklich ist diser Mensch abgesehen.
 Ich sage dir fürwar / mein Mammonist / daß es dir an-
 derst nit ergehen werde. Einmal dein Gewissen schweiz-
 get nicht / es wird dich mitten in der Todes Angst nagen
 vnd beissen.

Bona positina.

Fertners erweist vns / die wir auff dem weg der
 Seeligkeit wallen / der liebe G D T / grosse Gutthaten /
 Bonorum præstantium collatione, in dem er vns /
 mit sehr herzlichen Gaben zieret vnd krönet. Er krönet
 vns / mit Gnaden wie mit einem Schildt Psalm
 5. Die den Herrn fürchten / haben keinen man-
 gel an irgends einem Gut. Psalm 34.

Solche Gaaben seynd nun vnderschiedlich / als
 1. Sacri nominis impositio, Er gibt vns einen neuen
 Titul vnd Namen / daß wir von seinem Sohn Christo /
 Chria.

Christen genennet werden/welches ein nomen Sacrum
& ἅγιον ein Heyliger in Göttlichem Wort auffge-
zeichneter Name ist. Act. 11. Welcher Name / nicht nur
ein blosser schall oder scheintitul ist / sondern viel in sich
begreiffet / wie dann ins gemein / nomina absque re-
bus, sonora mendacia, die Namen / ohne die That /
nichts als offenbare vnwarheiten seynd.

Wer nun wil ewig Seelig werden / der muß den
Namen / eines Christen / mit der That vnd Warheit
haben vnd tragen. Die Nammmonisten tragen diesen
Namen nicht mit der That vnd Warheit. Darumb
seynd sie nicht rechte Christen vnd können nicht Seelig
werden. Es ligt mir aber zubeweisen ob/das die Nams-
monisten / nit wahre Christen seyn / ob sie wol also möch-
ten genennet werden. Das thu ich mit folgenden schlus-
sen: 1. Der ist allein wahrhafftig ein rechter Christ /
welcher dem Herrn Christo nachfolget / vnd sein wahrer
Jünger zu seyn sich bestreuet. Wer Christi Jünger ist/
der verleügneth sich selbst / tödtet seine sündliche Lüste vnd
Begierden. Darum spricht Paulus: **Es trette ab von**
Vngerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet.
Wie Clemens Alexandr. auch hiervon geschrieben
hat / da er spricht: Verus athleta Christianus est, qui
in magno stadio, nempe hoc mundo, veram asse-
cutus est victoriam, adversus omnes animi pertur-
bationes: Der ist ein Recht Christlicher Kämpffer /
welcher auff dem grossen platz dieser Welt / ober vnd wi-
der die Gemüths zerrüttende begierden / den Sieg erhal-
ten hat. Die Nammmonisten aber / haben solchen Sieg

2. Tim. 2.

Strom. lib. 8.

S. iij.

so gar

so gar nicht erlanget/dz sie vielmehr / von ihrer schändlichen / vnersetzlichen Begierde gefangen gehalten / auß dero antrieb / gilffen vnd schreyen / bring her / bring her. Seyn derowegen / die Mammonisten vmb diser Ursach willen / nicht rechte Christen.

*Apoc. 7.
Psaln 45.*

*Tract. in Ioann.
ex eo Pronp.
Aquit. lib.
Sent. ex Aug.
T: 3. p. 435. sent:
342.*

Ein jedwederer wahrer Christ / ist ein gesalbter König vnd Priester. Wie solches mit der Heiligen Schrift Augustinus bezeüget / welcher spricht: Ideo omnis Christianus sanctificatur, vt intelligat, se non solum sacerdotalis & regiae dignitatis esse consortem, sed etiam contra Diabolum fieri luctatorem: Es wird ein jeder Christ darumb geheyliget / daß er erkenne / er seye nicht nur allein / Priesterlicher vnd Königlicher wülden theilhaftig / sondern auch ein Kämpfer wider den Teuffel worden.

Rom. 12. 1.

Die Mammonisten seynd keine Geistliche Könige / weil sie nicht ober sich selbst herrschen / sonder von ihrem Sündenfleisch regirt werden. Sie seynd keine Geistliche Priester / weiln sie das vubendige Thier ihrer Vermunft nicht schlachten / noch ihre Leiber zu einem Gott wolgefälligen Opfer geben. Darumb seynd sie nicht wahre Christen.

Gal. 3.

3. Die rechte Christen haben Jesum Christum angezogen / den lassen sie in ihnen operirn vnd wücker. Die Mammonisten haben Christum nicht angezo-

angezogen / weil sie an ihnen / nicht Christi / sonder des
Teuffels Werck sehen vnd spüren lassen. Darumb
seynd sie nit rechte Christen. Qui enim Christum non
habet in se, Christianus dici non potest: Wer Chris-
tum nicht in sich hat / kan kein Christ genennet werden.

Aug. T. 10. in
nat. Dom. ser.
13. p. 219.

4. Der H. Augustinus beschreibet einen wahren
Christen / an vnderchiedlichen orten / bezeüget auch daß
der bloße Name keinen / zu einem Christen mache. Als
da er spricht: Qui verè Christianus est; Cautus est in
omni tentatione, ne prosperis rebus corrumpatur,
& ne frangatur aduersis; & in abundantia bonorum
terrenorum modestus & temperans, & in tribula-
tionibus fortis & patiens: Das ist / Ein wahrer
Christ ist vorsichtig vnd behutsam / in allen An-
sehtungen damit er durch kein Glück verderbet /
durch kein Unglück überwältiget / sondern bey
dem oberfluyß Zeitlicher Güter züchtig vnd mes-
sig / wie auch in der Widerwertigkeit / tapffer vnd
gedultig erfunden werde.

To. 4. lib. pe
Catech: rudib.
p. 302.

Unsere Mammonisten / seynd bey dem Mammon
so gar nicht wachtsam gewesen / daß sie sich demselben
als baldten vn Sinnig ergeben / dem zeitlichen ihr Herz
angehengt: also als nichtige / verwerffliche Waichlinge
ge erfunden worden seynd! darumb sind sie nicht rechte
Christen.

Vnd ob sie wol Christen genennet werden / so gehet
es doch / wie eben diser Lehrer sagt: Qui vocantur &
non sunt, quid illis prodest nomen, vbi res non est?

Aug. Tom. 9.
Tract. 32 de cas.
Ioan. p. 747

&c. Multi vocantur Christiani, & in rebus non inveniuntur, quia hoc quod vocantur non sunt: id est, in vita, in moribus, in fide, in spe, in charitate: Was nuhet die jenigen der Name / die doch nach art deß Namens nicht beschaffen seynd? Viel werden Christen genennet / vnd werdens doch in der That / im Leben / im Glauben / in der Hoffnung / in der Liebe / nicht erfunden.

*T. 10. de Sanctis.
Ser. 38. p. 420.*

Es bleibe einmal darbey / was jetzt gemelter Heylige Augustinus auch sonst hinterlassen / in dem, er geschrieben: Christiani nominis non facit sola dignitas Christianum, nihilque prodest, quod aliquis Christianus vocatur in nomine, si hoc non ostendit in opere: Der fürtreffliche Name / der Christen / machet allein keinen Christen / er nuhet auch keinen / es sey dann / daß er ihne / in der That würcklich erweise.

*Gr. Nys. edit. Paris.
an. 73. p. 35.*

S. Gregorius Nyssenus hat einen wahren Christen also abgerissen: Christianum esse nihil aliud est, nisi habere cum Deo similitudinem, quatenus capit humana natura: Die Gestalt eines Christen bestehet / in der gleichförmigkeit mit GOTT / so fern die Menschliche Natur / deroselben vähig ist.

p. 399.

Widerumb spricht er: de perf. Christiani forma, vnder anderm gar schön; Ille qui nomen habet, à Christo

in Christo, virtus & sapientia est: virtus quidem dum aduersus peccatum strenuè ac fortiter pugnat, dum verò id, quod melius est, eligit, in seipso Sapientiam ostendit: Derjenige, welcher von Christo benammet wird / ist Kraft vnd Weisheit: Eine Kraft zwar / in dem er wider die Sünde getrost vnd dapffer streitet: Vnd so er das besser erwöhlet / erzeiget er in ihme selbst / die Weisheit.

Wer will nun sagen / daß die Rammonisten Gott gleichförmig seyen? Wer will sagen / daß sie wider die Sünd im Feld ligen / vnd das besser erwöhlen? Freylich niemandt.

Es erscheinet derowegen / auch hier auß Sonnensklar / daß sie nicht rechte Christen seyen. Seynd sie denn nicht rechte Christen / so sind sie getauffte Juden / wie sie von Bernardo genennet werden / sind sie solche gesellen / so seind sie ewiglich verdammet. Ep. 322. ad Spal

Wie aber die Kinder der Seeligkeit Christen genennet werden: also haben sie auch sonsten / noch ein Namen *ἀναφορ* & Ecclesiasticum, einen gemeinen / in der Kirchen oblichen / gleichwol in Gottes wort nicht berührten Namen / daß sie nemlich (Catholisch) genennet werden.

Diser Nam ist erst nach der Apostel zeit auffkommen / vnd kan man auß der antiquitet muthmassen / es seyen etliche Apostolische Männer vnd Heylige Märtyrer /

G

tyrer /

D. D. Georg.
Zemanu An-
teikell. T. 1. p. 264

Canis. Catech.

Lib. cont. hares.
6. 25.

tyrer/sonderlich Cyprianus, desselben Authores vnd
Brheber.

Er kan aber / einen weg als den andern / von den
wahren Christen gebührender massen angenommen
vnd geführt werden. Nicht zwar in dem verstand / da
ein Catholischer Christ beschriben wird / er seye der / der
alles glaubet / was die Christliche (Römische Kirch glaubet
/ es seye gleich in der Bibel geschriben oder nicht:
Sondern nach der schönen erklärung Vincentii Ly-
rensis, welcher einen Catholischen Christen also be-
schreibet: Ille est verus & germanus Catholicus,
qui si veritatem Dei, qui Ecclesiam, qui Christi
Corpus diligit, qui diuinæ Religioni, qui Catholi-
cæ fidei nihil præponit, non hominis cuiuspiam au-
thoritatem, non amorem, non ingenium, non elo-
quentiam, non philosophiam &c. Das ist: Der ist
ein recht eygentlicher Catholicus, der die Gött-
liche Wahrheit / der die Kirchen / der den Leib Chri-
sti liebet / der der Göttlichen Religion / der dem
allgemeinen Glauben nichts nit / keines Men-
schen ansehen / kein liebe / kein geschicklichkeit / kein
wolredenheit vorzuehet / &c.

Ob nun diese beschreibung / den Rammonisten mit
warheit möge zugeeygnet werden / gib ich inen selbst
zubedencken: Einmal ist ihen dieselbe / so wenig ähnlich /
so wenig die Kreiden der Kohlen. Müssen sie dero-
wegen nicht gut / in obermeltem verstand / Catholische
Christen seyn.

Über:

Wbet das / so gehöret zu denen / von der Gnaden-
hand Gottes / den Kindern vnd Erben der Seeligkeit /
ertheilten / gut- vnd wolthatē auch Intima cum Christo
coniunctio, eine innigliche verknipffung vnd verbin- *Eph. 1, 5.*
dung / mit Christo / als dem hocherwünschten Haupt / sei- *Ioh. 15.*
ner lieben Kirchen / dardurch wir in ihme / als in dem ed-
lesten Weinstock gesencket / Krafft vnd Safft / Leben
vnd Segen empfangen.

Die Mammonisten seynd mit Christo mit nichten
also verbunden: denn wer in Christo ist / der lebet mit
ihm / sondern dem / der für ihn gestorben vnd auff- *2. Cor. 5.*
erstanden ist. Der saget mit Paulo: Ich bin mit
Christo gecreuziget / ich lebe aber / doch nur nicht
ich / sondern Christus lebet in mir. Dann was *Gal. 2, 19.*
ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glau-
ben des Sohns Gottes. Bey dem wird wahr / was
geschriben stehet: Welche Christum angehören /
die creuzigen ihr Fleisch / sampt den Lüsten vnd *Gal. 5, vlt.*
begierden. vnder welche auch der Geis gezehlet wird /
zun Coloffern am 3 / 5. Welche in Christo sind / die sind
gerecht / Dann Christus ist vns gemacht zur Gerechtig- *1. Cor. 1.*
keit. Welche in Christo sind / die sind Heylig: Dann
Christus ist vns gemacht zur Heyligung. Welche in
Christo sind / die sind vnd bleiben die (von den Sünden /
Tod vnd Teufel) erlösete des Herrn: Dann Christus
ist vns gemacht / zu einer Erlösung. Welche in Christo *Rom. 13.*
leben / die legen die werck der Finsternuß ab: Dann Chris- *Ioh. 1.*
sus

Eph. 14. Phil. 1. **I**esus ist vnser Liecht. Welche in Christo sind/die sind frey von den todten wercken: Dann **CHR**Istus ist vnser Leben/2c.

Weilen sich nun diß alles miteinander bey den Mammonisten nicht befindet / wie ohne weitere aufführung an dem hellen Taglicht offenbahr ist / so können sie nicht in Christo seyn / vnnnd mögen nicht Seelig werden.

Dergleichen köndten allhie sehr viel beygebracht werden / weils aber an disem allbereit mehr als genug / als will ichs darbey bewenden lassen / vnnnd fehre mich nunmehr zu dem Vierdten Hauptargument / welches ich nimme:

IV. A *περαδειγματικῆ* diductione.

Swerden vns auch in Gottes Wort vnd sonsten/dergleichen löbliche exempla derjenigen welche zu rettung ihres Gewissens / vnnnd erhaltung ihrer armen Seelen / alles was sie vnrecht besessen / entweder gegeben / oder so sie etwas solcher massen hetten / widerzugeben sich anerbotten haben / zur heylsamen nachfolge / vor die Augen gestellet.

Als nemblichen: Da Samuel / nach erwöhlttem König Saul / den Israeliten abdancet / spricht er vnder andern: Siehe hie bin ich / antworttet wider mich für dem Herrn / vnnnd seinem Gesalbten / Ob ich jemandes Ochsen / oder Esel genommen hab? Ob ich

ich

Ich jemand hab gewalt oder vnrecht gethan? Ob
ich von jemand's Hand ein Geschenck genom-
men hab/ vnd mir die Augen blenden lassen? So
willichs euch widergeben.

Also / obwoln die Aecker Sauls / von rechts wegen 2. Sam. 9, 7
an den König David / als legitimum successorem in
regno / gefallen; jedoch lasset er die Brüderliche Liebe
so ferz fürschlagen / daß er Mephiboseth / des Jonathans
Sohn / alle Aecker seines Vatters Saul widergibt. Hat
diß David gethan / da er doch an solche erstattung / de ju-
re rigido, nach dem scharpffen recht / nicht ware ver-
bunden gewest / wie viel mehr wird es denen obligen / die
ihre Guet gar mit Vnrecht besitzen / daß sie es ihrem
Nächsten wider zustellen?

Zu der Zeit des Königs Darius / fand man zu Ahe-
metha im Schloß / das in Medien ligt / ein Buch / darin Esra. 1, 6
nen geschrieben gestanden / daß der Könige / Cores
oder Cyrus befolhen / man solte den Juden / die
Gulden vnd Silbern Gefässe / des Hauses Gots
tes / die NebucadNehar auß dem Tempel zu Jeru-
salem genommen / vnd gen Babel gebracht
hatte / widergeben / daß sie wider gebracht wer-
den / in den Tempel zu Jerusalem / an ihre statt
im Hause Gottes. Welchen Königlichen Befelch
Darius nicht nur allein gebillichet / sonder auch auff ein
newes bestettiget hat. Welches dann diesen Königen
so löblich / so vielfältig ersprießlich gewest ist.

Neh. 4.

So ist allbereit droben vermeldet worden / was gestalt die Juden / auff vorhergehende ernstliche straffers innerung Nehemiae / die von ihren Brüdern innges habte Pfand / trewlich vnd fleissig ohn alle Widerrede / widergegeben haben.

Mat. 23, 21.

Als der alte Tobias / in seinem Haus / eine junge Zigen blecken hörete / so sein Weib ins Haus gebracht / vnd nicht wußte / wo sie herkommen / warnet er sein Weib vnd sagt: Sehet zu / daß nit gestolen sey / gebts dem rechten Herrn wider / denn vns gebüret nicht zuessen vom gestolnen Gut / oder dasselbe anzurüren.

Mat. 19, 8.

Zachæus / der Obriste Zölner / hat nicht allein seine Sünde vor dem Herrn Christo bekennet / sonder auch sich erbotten / daß er dem Allmächtigen zu Ehren / vnd schuldiger danckbarkeit / weil ihm vnd seinem Haus / des Tags heyl widerfahren / sein halbes Gut armen Leütchen geben / vnd was er mit Vnrecht an sich gebracht / nach altem löblichen Recht / vierfach erstatten wolle: **Sihe** **Herr** / spricht er / die Helffte meiner Güter gib ich den Armen / vnd so ich jemand beerogen hab / das geb ich vierfach wider.

Als zur Zeit Herrn D. Lutheri See: ein Chur- Sächsischer Amptman / seinem Herrn etlich Hundert gulden abgetragen / vnd ihne selbige in seinem Gewissen getrucktet / hat ers Herrn Luthero zugestellet / vnd ihne
fleissig

fleißig gebetten / er wolle sie / Ihr Chur: Fürst: Gn: doch ohne sein ernennung / widergeben. Welches auch beschehen. Das stehet wol. Wolte G D T T / daß alle Mammonisten ein solches Gewissen hetten / es wurde ihnen gewißlich / zu ihrer Seelen Seeligkeit gedeyen.

Und obwoln nun zu vnseren Zeiten / der Teuffel gar ab der Ketten kommen / vnnnd schier die ganze Welt in seinem grossen Zorn verführet hat / jedoch hat ihm der liebe Gott noch etliche fromme Herzen vorbehalten / die theils auß freyem willen / vnnnd redlich = auffrichtigem / Christlichem Gemüth / theils auß eingenommen scharpsaffen / in den heylwertigen Bus predigen fürgehaltenem / sattsamen bericht / ihrem Nächsten / der etwan durch sie durch den hin vnd wider schwebenden / allgemeinen irthumb / gleichsamb vnwissend / hindertrieben worden / Alles wider gegeben haben. Welches wie es Christlich vnd Löblich / also sollen sie versichert seyn / daß der Allmächtig: Gerechte Gott / Sie als rechte Israeliten in denen kein falsch ist / hierober Zeitlich vnd Ewiglich / so für ihre Person / so an ihren gehorsamen Nachkommenen / in Gnaden crönen vnd Segnen werde. Ihrem Haus soll Heyl widerfahren; Sie sollen kein mangel haben an irgends einem Gut. Welches ich ihnen / vnnnd allen anderen die in dero Löbliche Justapffen treten / von Herzen wil gewünschet haben.

Fürwar diese That ist rühmens werth / ja es were billich / daß sie mit benambsung / solcher Christlichen Personen / in die Chronicken / zu ewiger gedächtnuß / auffgezeichnet wurde.

Apoc. 12.

Ioh. 1.

Es gebe der Allmächtig G. D. / daß ihnen viel / ja alle hierinnen nachfolgen / so wuste ich gewiß / daß die reiche Gnade Gottes / nicht nur allein über ihnen insonderheit / sonder über vnser ganzes / schöne löbliche Teütschland / immerwehrend bleiben vnd schweben würde. Amen.

Zu dem seynd wol / vnder den Heyden selbstenn so tapffere Leütthe gefunden worden / bey denen auch diese Tugendt der æquitet vnd billigkeit in restituendo, in widergebung / des / ihnen nicht zuständigen Guts / geleuchtet hat. Versus Nolanus / ward so redlich / daß er auch seinen einigen ohnbezahlten Stein / zu seinem erbawten Hause führen lassen: Ut ne lapis quidem vnus, in Nolanas ædes, (quas inchoauerat) nisi soluta mercede conuectus fuerit.

Ja, wie Herodotus schreibet / so ward Mycerin^{us} Egiphtischer König / der billigkeit / so nahe vnd steiff zugehan / daß er auch denen / welchen ihr Gut von anderen entzogen worden / ihren erlittenen schaden / freywillig selbstenn erstattet.

Apo. 1. 6.

Wie denn auch Erasmus erzehlet / daß sener Philosophus der eines verstorbenen Schuchsters Erben ein abborgtes par Schuch eine Zeitlang verschwiegen / hernach in sich selbstenn gegangen / dz Belt in des Schuchsters Laden geworffen vnd gesagt habe: Tibi vivit, alijs qui defunctus est. : Der Ander gestorben ist / der lebt dir noch.

Diß hat ein Heyd gethan / aber viel / die da wollen gute Christen seyn / seind viel / vielerger; Darumb die Heyden dermaleinest am Jüngsten Gericht. Wider sie auff

auffstehen / vñnd sie vor dem gestrengen Richter der Lebendigen vñnd der Todten verklagen werden. O Wehe / ihren armen Seelen.

Den Fünfften vñnd Letzten Hauptgrund / zur bestetigung / meines vor obgebrachten verjähens / von der wichtigen Mamonisten ewigen verdammis / nimme ich.

V. A cordatorum quorumuis subscriptione.

Es seynd zu allen vñnd jeden Zritten / alle verständige / erfahrne / wolgeübte Leüthe / so wol vnder den Heyden / als vnder den Christen / der beständigen meynung gewest / daß die Geizige Mamonknechte / böse / schädliche vngerechte / vñnd also / nach aussag Gottes Worts / vmb solches Lasters willen / verdampfte Leüthe seyn. Vñnd obwol der Teuffel vorzeiten diese jezige griff / durch seine erwüntschte Werckzeuge nicht geübet / weiln er dieselbige zu seinem grösten vortheil / auff diese letzte Zeit zubehalten / allbereit vor etlich tausent Jahren / bößhafftig beschlossen; Jedoch haben etwan die Alte wider den Geiz vñnd Bucher / die Feder tapffer gespisset: Was sie nun wider die Sünde geredt / das laßt sich auch / ja vielmehr wider die Ripperen anziehen / weiln die Sünde / jene vmb viel grad vbertreffen thut.

Zur bestetigung dessen / kan vñnd wil ich seso mit wenigem etliche ihre meynung / mit ihren eignen Worten erzehlen lassen / vñnd zwar.

h

I. Auf

I. Auß den H. Patribus,

Basil. in Ps. 41. Der Heylige Basilius schreibet also hiervon: *Fœtus usurarum rectè genimina viperarum dicuntur. Viperas enim dicunt ventrem matris perrodendo nasci: Sic etiam fœnora debitorum domos absumendo nascuntur.* Die Wucherfrüchtlein / können eigentlich Ottergezächte genennet werden. Dann wie man saget / daß die Otteren / in der Geburt / ihren Mütterren die Bäuche auffressen; also wachsen die Wucherer / wann sie ihrer schulder Häuser verzehren. Was aber solche Leüthe für einen Lohn darvon tragen werden / das hat zwar Basil: nicht außdruckentlich erzehlet / aber hierinnen einem jezlichen / wil nicht sagen / Christen / sondern nur vernünftigen Menschen / solches bey sich selbst zuermessen / frengestellet. Ein Tärck wurde sagen / daß ein solcher ungerechter Mensch / des Himmels verfählen würde.

Horn. 12. oper. imperf. in Matth.

Der Heylige Chrysostramus oder wer der author operis imperfecti in Matth. seyn mag / hat also darvon geredt: *Sicut qui aspide percutitur, quasi delectatus vadit in somnum, & sic per suavitatem soporis moritur: Sic & qui accipit sub usuris, pro tempore delectatur, quasi qui beneficium accipit, ac sic per suavitatem beneficij non sentit quomodo captivus efficitur.* Das ist: Gleich wie der / so von einer Schlange

Schlangen gestochen worden / gleichsam mit Lust
 schlaffen gehet / vnd in einem lieblichen schlaff
 dahin stirbt: Also wer durch Wucher (Kipperen
 Schinderey zc.) sich bereichet / hat eine Zeitlang
 grossen Lust vnd wolgefallen daran / als wann
 er / weiß nicht wie / ein grosse Gutthat empfan-
 gen hette / vnd mercket also wegen der lieblichkeit
 solcher Gutthat nicht / wie er in eine schwere (ver-
 stehe Zeitliche vnd Ewige) Gefängnis geführet
 werde.

Der Heilige Ambrosius redet die Gottlose Wucherer also an: *Fœcundus vobis etiam pauper est ad* lib. de Tum. 6. c. 3.
quæstum. Vsuras soluit, qui victu indiget. An quicquam grauius? Ille medicamentum quærit, vos offertis venenum, panem implorat, gladium porrigitis. Quid vobis iniquius, qui pecuniam datis, & vitam obligatis & patrimonium? Accipitis aurum argentumque pro pignore, & adhuc illum debitorem dicitis, qui vobis plus reddit, quam accepit? Vos creditores asseritis, qui amplius debetis.
 Es muß auch auch der Arme zu ewigem Gewinn /
 fruchtbar seyn. Derjenige / so kaum den Hun-
 ger zu büessen hat / muß auch den Wucher bezah-
 len. Solte auch etwas beschwerlicheres zu finden
 seyn? Er gilffet nach der Arzney / ihr reichet ihm
 Gift. Er schreyet nach Brod / ihr bittet ihm

den Degen. Wer mag doch unbilllicher seyn / als eben ihr / die ihr das Geld darreicht / vnd dafür das Leben / vnd alles zeitliche Gut verpfendet? Ihr nemmet Gold vnd Silber zu pfande / vnd dürfft noch sagen / der seye ewer Schuldner / der euch mehr gibt / als er empfangen? Ihr wollet die Gläubiger seyn / die ihr doch / noch mehr heraus schuldig seyd.

Für wahr der liebe Ambrosius hat nahe hinzugesprochen / in dem er schreibt: Die Wucherer zu seiner zeit / haben mehr empfangen / als sie hinaus gegeben / straffet sie / dröwet inen auch hierüber den Teufel vff den Kopff. Was wurde er nicht zu vnsern Plutonischen Mammontisten gesagt haben / gegen denen jene arme Schacherer / nur ein elender Schatten / zuhalten seyn?

Damit ich aber in anziehung der alten Väter Sprüche / gegenwertige Schrift nicht allzuweit außdehne / als will ichs bey den angezognen für dißmal beruhen lassen / angesehen / ja keiner wird gefunden werden / der meinem beybringen / nicht mit Herz vnd Hand vnderschreiben wurde.

Allein kan ich dem Heyligen Augustinum nicht fürbey gehen / weilen derselbe gar trefflich vnd gründlichen von der sach geschriben: Ich will aber nicht sagen / wie er ins gemein wider den Geiz gewittert / sondern in specie anregen / was seine meinung / de restituendo, von widererstattung des vnrecht eingezogenen Guts seye. Seine Wort / wie sie auß dem Latein / in dz Teutsche

sche

sche vbersehet / lauten also wie volget: Das du aber /
 mein Macedoni schreibest / das Nach den jetzigen vns-
 fern Sitten vnd gebräuchen / die Leute wollen /
 das man ihnen nicht nur allein / die durch die La-
 ster verdiente Straffe / nachlassen solle / sondern
 auch das jenige / durch welches das vnrecht be-
 gangen worden / lasse innen behalten / da thust du
 der allerboßhafftigsten Menschen erwehnung /
 denen die Arzney der Buß / im geringsten nicht
 gedenket. Si enim (wie die Lateinische Wort gar
 schön lauten) res aliena, propter quem peccatum
 est, cum reddi possit non redditur, non agitur pœ-
 nitentia, sed fingitur: Si autem veraciter agitur,
 non remittetur peccatum, nisi restituatur, ablatum
 sed, vt dixi, cum restitui potest. Das ist: Wann
 ein frembdes Ding / durch welches man sich ver-
 griffen / nicht widergegeben wird / da es doch wol
 seyn köndte / so wird keine rechte / sondern nur ein
 erdichte Scheinbuß gethan: So man aber war-
 hafftig Buß thut / so wird die Sünden nicht nach-
 gelassen / es werde dann das entwandte Güt wi-
 dergegeben / so man anderst wider zuerstatten im
 vermögen hat.

Bis hieher der H. Augustinus, vff dessen klaren
 vnd deutlichen Aufschlag / wir billich beruhen. Er will

H iij.

mar.

Aug. Tom. 2.
 p. 9. 5.



man soll frembdes Güt widergeben / oder man könne nit
Büß thun / vnd consequenter nicht seelig werden.

Ich führe aber / für das ander / in diser meines be-
dunckens / bey allen aller Religionen Theologis vns
strittigen materia, ein gezeugnuß:

I. I. Ex Scholasticis & aliis Ponti-
ficiis.

Die Alten Schullehrer / haltens gleichs-
fals mit dem H. Augustino, vnd also mit vns/
gestalt zudisem ende Lamb. 4. sen. di. 15. cap.
Ex præmissis, sich vff ihne den H. Augustinum refe-
rieret.

Wie dann Thomas sec. sec. q. 62. art. 5. concl.
1. außtruckentlich saget: Restituere id quod est abla-
tum, est de necessitate salutis: Es ist nothwendig
zur Seelen Seeligkeit / daß man widergebe / was
man entzogen.

Welchem alle andere Scholastici sich hierinnen
gleichförmig vnd gemeyß erklären.

Lud. Granatensis Ord. Domni. hat in seinem du-
ce peccatorum lib. 2. part. 1. p. 628. & seqq. mit meh-
rem darvon geschriben / vnd vnder anderm eine solche
vermahnung angestellt: Labora mi Frater, vt quod
debes, & citò & plenariè restituas, nec alteri post
hoc iniuriam vel damnum imperes. Bearbeite
dich dahin / mein Brueder / daß du das jenige /
was

was du schuldig bist / nicht allein bald / sondern auch vollkommenlich widergebest / auch hier über keinen mehr / mit einer unbilligkeit oder schaden beschwerest.

Franc. Toletus Card. schreibt hier von in Summa Casuum Consc. absolutissima lib. 5. c. 17. & seqq. p. 717. edit. Antwerp. ann. 23. gar ausführlich / bey dem sich ein jeglicher mehr berichtsbeginiger Leser wol erhalten köndte. Da er die Restitution widergebung / oder widererstattung / also beschreibet: Restitutio est actus iustitiæ, quo cuique redditur, quod ab eo ablatum, vel acceptum est. Die Widererstattung / ist ein werck der Gerechtigkeit / dardurch man einem jeglichen widergibet / was man ihm genommen / oder was man von ihm empfangen hat.

Ich will mich aber alhie lenger nicht auffhalten / sondern einem jeglichen / der sein Gewissen rein zubehalten sich beflisset / vff andere dergleichen Scribenten gewiesen haben. Dann weiln in disen Puncten / nicht eigentlich / ober den strittigen Articula der Religion, gekämpffet / sondern von einer / bey vns vnd vnserem Gegentheil / schier vnstrittigen Frage gehandelt wirdt / wollen wir vnser theils / auch dero in andern Puncten vns widerwertiger Lehrer / entschaidungen nicht versachten.

Für das dritte / führeich Gezeugnuß ober entstandener Frage / vff die Bahn:

III. Ex Synceris A. C. Theologis.

DA will ich nun zuvordrist Herrn Luhero/
dem Tapffern / Hoherleuchten Theologi, die
Stell einräumen / der vns daß die Hand in allen
denen Schrifften bietet / die er wider den Teufflichen
Wucher / eyfferig geschriben / vornemblich in seiner ver-
mahnung / an die Pfartherren wider den Wucher zu
predigen / de anno 1540. Welches alles allhie beyzu-
bringen / viel zulang seyn wurde.

So will ich mich auch insonderheit vff die Löbliche
Theologische Faculteten der hohen Schulen / wie auch
vff andere Auffrichtige Theologos beruffen haben.

Es hat H. M. Ioh. Conrad Gœbel. Pfarrer vnd
Senior zu S. Anna in Augspurg in einer Predigt / dero
Titul Publicanus Iudaizans, in öffentlichem Truck er-
wiesen / daß sich die Wucherer / an allen Gebotten Got-
tes schwerlich vergriffen / vnd consequenter / weil sie
Wucherer seynd / das ist / weil sie nicht widergeben re-
ewig müssen verlohren seyn.

Darmit helts auch Herz D. Georg Zeemann / in
seiner Wucherarmee / p. 363.

Wie nicht weniger Herz Petrus Meyderlin / in der
Kipper kleinen Catechismo.

Also auch Herz M. Andr. Lampius, von der letz-
sten Bruch vnd Frucht des Teuffels per tit.

Herz D. Johann Weber in tract. non dimitti-
tur peccatum, vnd andere mehr.

Vnd in Summa / berüret mir mein Herz nicht /
daß ein

blindheit vnd grewlichen Finsterniß auffgerichtet worden. Vnd dann 3. einen jeglichen in seinem Gewissen vberzeugen / daß die scharpffe execution derselben / der Regul Christi zuwider: Alles was ihr wolt / daß euch die Leüthe thun / Ez thut ihr ihnen auch Matth. 7. Weil ja das gewiß ist / daß keiner gern sehen wolte / daß er in einer solchen / auß grossen Irthumb entspringenden Sach / auff das eüfferste getrieben vnd gepeiniget werden solte.

Redoch / wann einer / eine gewisse Summa entlehnet / vnd selbige wider / in gunden für gulden / wol genossen / (es seye auff was weis vnd weg es immer wölle / dann der modus acquirendi stehet dem debitori / Schuldner zuverantworten / der Creditor Gläubiger aber / hat darmit nichts zuthun) so ist er schuldig / dieselbige seinem Gläubiger / entweder völlig (welches Gewissenshalben am sichersten) oder doch zu des Gläubigers guttem benüigen particulariter zu erstatten.

Vnd wölle hierinnen / der Christliche Leser / seinem beywohnenden Verstand nach die bey vorriger Erster Frag auffgeführte argumenta / auch

K

hie

hiehero applicirn vnd ziehen / so hat er auch diser
 Frag / eine weitläufftze entscheidung. Angese-
 hen / ich eben vmb diser Vrsach willen / weiltu bee-
 de Fragen vff einem grund beruhen / desto karker
 abbrechen wöllen ze.

Vnd so viel auch karklich von angestellten
 Fragen.

Der Barmhertzige Gott gebe / daß doch die
 vbelverführte Mamonisten in sich selbst ge-
 hen / ihre arme Seele bedencken / dem Teuffel
 widerstehen / den Mamon verwerffen /
 vnd nach dem Ewigem / vurch wah-
 re Buß ernstlich trachten.

Amen.

E N D E.

er
eo
eo
er.
en:
die
ge=
l.





TK 600

ULB Halle
004 756 037

3



VD 77

n.c.





Best
Dar
vnd
chen

Bere
wi

hen
en Herrn
des Rahts /
in der Loblia
Seinem in
rn vnd

n herzhlicher
ond frew

ior,

